

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnstube“, „Jugendpreis“. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,00 bei den Agenten monatlich 50 Pfg. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 15 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Vornahme erhoben. Einlageort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Dannewegstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Frankfurt a. M.

## Uebersicht.

Bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Terrain der Al-Fengelschloß für Anilin-Fabrikation in Dilsberg, wo sich die furchtbare Explosionskatastrophe ereignete, sind gestern die noch fehlenden Leichen der beiden Arbeiter Bawolowst und Schte geborgen worden.

Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche am Viehbock in Mainz am 26. Februar mit.

In Petersburg hatte Fürst Wilhelm zu Wies eine längere Konferenz mit dem Minister des Reiches. Sodann hat er mehrere Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab und nahm ein Dinner auf der deutschen Botschaft ein.

Auf einem Maskenballe in einem Vergnügungsort der Meinen Olyper in Genf wurde plötzlich ein deutscher Kaufmann namens Leder zu Boden in dem Augenblicke als er mit einer Dame Tango tanzte. Er war auf der Stelle tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

In der Kirche von Poens hat sich ein furchtbarer Mord abgespielt, indem eine verlassene junge Bäuerin die Mutter ihres nach Amerika ausgewanderten Verführers während der Messe durch vier Revolverkugeln tötete.

In Wertheim im Gouvernement Bazonjeh brach eine Räuberbande ins Bürgermeisterei ein, ermordete 6 Personen, raubten mehrere tausend Rubel und zündeten schließlich das Haus an, das vollkommen in Flammen aufging.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: 20 Arbeiter, die mit der Errichtung von Fortanlagen in der Nähe des kaiserlichen Palastes, des Serail, beschäftigt waren, sind unter den einjährigen von Blauer befreit und gelöst worden.

Am Mittwoch und Donnerstag fand ein trübes Gefecht bei Kazern zwischen Gendarmen und Räubern statt. Der kaiserliche Major Olfson ist getötet worden. 150 Gendarmen verteidigten gegenwärtig die Baracken. Eine kleine Verstärkung mit zwei Maximgeschützen hat Freitag früh Schiffs verlassen.

## Zolltarif und Handelsverträge.

Die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Delbrück zur Stimmung oder richtiger gesagt Nichtbindung der bestehenden Handelsverträge scheint noch lange im Mittelpunkt der Erörterungen stehen zu sollen. Vom Reichstage forderte es ja der Zoll, Zurückhaltung zu üben, nachdem sich der Staatssekretär, noch dazu im Namen der Reichsleitung, in einer der wichtigsten Tagesfragen festgelegt hatte. Da sich inzwischen aber das Ausland zu der Delbrück'schen Rede geäußert hat, kann nimmermehr auch der Reichstag sich irriter äußern und so wird die Stellung der Reichsleitung zur Handelsvertragsfrage bei der dritten Lesung des Etats lächerlich eingehend behandelt werden.

Der geographische Bericht über den Delbrück'schen Standpunkt noch einmal genaue Auskunft. Der Staatssekretär führte aus: „Die Reichsleitung vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß unser bisheriger Zolltarif im allgemeinen genügt, doch er aber auch aufrecht erhalten werden muß und daß ferner die Richtung unserer Vertragspolitik im wesentlichen dieselbe bleiben muß. Insbesondere muß unserer Handelspolitik der derzeitige Zolltarif noch vor erhalten werden.“ Im übrigen verkennt Dr. Delbrück nicht die im geltenden Tarif vorhandenen Unbequemlichkeiten und rücht, spricht aber geringfügig von Einzelheiten und glaubt, im großen und ganzen entsprechende gegenwärtige Zustand durchaus den Bedürfnissen der deutschen Volkswirtschaft. So kommt er denn zu dem Ergebnis:

„Soweit sich zurzeit übersehen läßt, wird für uns keine Veranlassung vorliegen durch Kündigung der Tarifverträge von 1906 zur Neuregelung der Handelsbeziehungen den Anlaß zu geben. Es besteht daher einstweilen nicht die Absicht, dem Reichstag eine Novelle zum Zolltarif vorzulegen. Wenn die Vertragsstaaten sich mit uns auf einfache Verlängerung der geltenden Handelsverträge einigen sollten, so würde sich eine umfassende Tarifnovelle überhaupt erübrigen. Wird dagegen von ihrer Seite das Vertragsverhältnis gekündigt oder an ihren Tarifen eine Veränderung vorgenommen, die unsere Ausfuhr berührt, dann werden die Verbündeten Regierungen nicht zögern, dieselben Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands zu verteidigen. Angriffe auf den derzeitigen handelspolitischen Beschluß abzuwehren und die Verbesserungen des geltenden Tarifs, die als notwendig erkannt werden, durchzuführen.“

Eine Rede behäbiger Zufriedenheit. Der Zolltarif gemäß der gegenwärtigen Zustand entspricht im großen und ganzen den Bedürfnissen der deutschen Volkswirtschaft, und die Vertragsstaaten sind deshalb bestmöglichst freundlich gegen die Handelsverträge nicht zu kündigen. Träte diese fällige Stilländerung unserer Lage wirklich zu — das ist vor und nach der Delbrück'schen Rede von manigfachen Interessenten mit guten Gründen in Zweifel gezogen worden — so wäre es noch immer taktlos unklar, außer Bedagen laut vor aller Welt zu werden. Welche unliebsamen Folgen sich daraus

ergeben, war voranzujücken und sie haben sich inzwischen bereits eingestellt. Folgtendeband kam aus Oesterreich die Antwort, dort denke man gar nicht an die unveränderte Verlängerung der Verträge. Ebenfalls ist ja längst bekannt, daß sich England und Italien zu zollpolitischen Rücksichten rühten. Und wäre das nicht bekannt geworden, so wüßte man doch, daß andere Staaten ein modernes handelspolitisches Instrument in der Hand halten als wir. In England wurde die Abänderung des Zolltarifs 1903 vorgenommen, in Argentinien 1905, in Oesterreich-Ungarn 1906, in Frankreich 1910 und in Schweden 1911. Soll da der deutsch-Zolltarif von 1902 wirklich das ewige Ideal sein? Seitdem sind mannigfache Industrieweige neu entstanden und berechnigte Schutzvorschriften ergeben sich von selbst. Und schließlich atmet die Debatte, in der Dr. Delbrück seine oben skizzierte Rede zum besten gab, schlechterdings nicht Zufriedenheit. Viele, viele Wünsche auf Abänderung des Zolltarifs wurde vorgebracht, wenn auch nicht in erster Linie von den „Begehrlichen Agrariern“, sondern von Zentrumsmännern und Nationalliberalen. Ihr Begehren galt der Landwirtschaft und der Gärtnerei ebenso wie der Industrie. Kommt da ernstlich gefordert werden, die gegenwärtige Regelung entspricht im wesentlichen den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft? Voraussichtlich wird ja die nächste Rede Delbrück auf einen anderen Ton geklungen sein. Vielleicht wird sie auch einem neuzeitlichen Brauch folgend, von dem zuvor Geloanten nichts zurücknehmen, um dann in wichtigen Punkten doch etwas ganz anderes zu verkünden. Schädliche Zufriedenheit kann jedenfalls die Kontrahenten nur dazu rühen, ihren Wunschzettel ins Ungewisse zu verlängern, sehr zum Nachteil unserer Wirtschaftler und noch wichtiger ist, zum noch größeren Schaden der deutschen Volkswirtschaft, die in der Vertragsfrage ohne völligen Einmut nicht auskommen kann.

## Die Auskünfte der Beamtenvorlage in Hessen.

Die Erste Kammer beschloß in der Beamten- und Lehrer-Beschäftigungsvorlage die Entschaffung der Lehrer vom 31. Dienstjahr ab auf M. 3000 festzusetzen. Die Regierungsvorlage hat dementsprechend nur 2400 Mark vorgezogen, während die Zweite Kammer 3000 Mark vom 31. Dienstjahr ab festsetzte, außer dem pensionfähigen Wohnungsgeld. Dabei erklärte der Ausschussvorsitzende Herr Jendburg-Birlein, daß dies in der Lehrerfrage das letzte Wort sei, von dem man sich durch keine Umstände verdrängen lasse.

Mit diesem bestimmten und unabweisbaren Beschluß ist das Zustandekommen der Beschäftigungsvorlage wieder sehr fraglich geworden. In der Zweiten Kammer herrscht zwar die Meinung, unter allen Umständen die Verträge zum Gesetz machen zu wollen und man möchte sie nicht wegen des einen verhältnismäßig kleinen Differenzes zum Scheitern bringen. Allein die verschiedenen Fraktionen haben sich ohne Ausnahme darauf festgelegt, so daß sich keine dem Vorwurf des Umfalle's ausweichen möchte. Unter diesen Umständen ist das Schicksal der Vorlage, was voraussichtlich erst in der übernächsten Woche zur Entscheidung kommt, durchaus ungewiß geworden.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die allgemeine Erörterung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung fort.

Herr Gehmann (Centr.) wünschte eine Ausdehnung der Arbeiterfürsorge und Berücksichtigung der reichslandischen Industrie bei Aufträgen für die Eisenbahnen.

Herr Koller (fortschr.) forderte Ausbau der Arbeiterauskünfte und befragte zahlreiche Beamtenwünsche.

Minister v. Breitenbach führte aus, daß eine Absicht auf Tarifserhöhung zurzeit nicht bestehe. Solange die Staats- und Reichseisenbahnen die angemessene Rente aufbringen, könne diese Frage nicht praktisch werden. Wenn aber die Rente stabil sein soll, dann müsse den Verwaltungen auch die Möglichkeit gegeben werden, alle wirtschaftlichen Vorteile auszunutzen. Dazu gehöre ein einheitlicher Wagentyp. Bezüglich der Dienst- und Ruhezeiten seien bei den deutschen Bahnen große Fortschritte zu verzeichnen. Selbst bei niedergehender Konjunktur werde kein Arbeiter entlassen. Ein Zentral-Arbeiterausschuß sei ungewinnlich; die beruflichen Organisationen genügen vollständig, um die Arbeiterinteressen zu fördern.

Herr Dr. Berner-Gieschen (nichtl. Egg.) Die Reuregung der Dienst- und Ruhezeit hat trotz einiger dankenswerter Verbesserungen manche Härten gebracht, die durchaus nicht legal und im Sinne der kaiserlichen Volkswirtschaft wirken. Ein Reichsgesetz muß die Materie regeln. Beamtenauskünfte können manche Vorteile beseitigen. Den Arbeitern sollte man Gelegenheit geben, sich öffentlich und gründlich über ihre Wünsche und Beschwerden auszusprechen. Die Verwaltung sollte das „Berliner Tageblatt“ vom Verkauf auf den Bahnhöfen ausschließen.

Herr Dr. Saegert (W.) bezeichne die Vermehrung des Personal und des Personals als nicht der Verkehrser-

mehrung entsprechend und fragte, ob es sich bewahrheitete, daß man möglichst wenig Kläffer in Bahnhöfen wünsche.

Minister v. Breitenbach verneinte dies und teilte mit, daß mehr als 60 Prozent des Personals Kläffer seien. Das Wohl der Beamtenkassette habe die Verwaltung dauernd im Auge. Die fortwährende Kritik des Hauses an der Verwaltung der Verwaltung könne bei der Beamtenkassette nur Wirksamkeit gegen erstere erzeugen. Deshalb sei zu wünschen, daß die Kritik auch die guten Seiten der Verwaltung mehr herausstelle. Die neue Lohnordnung habe bei den Arbeitern lebhafteste Anerkennung gefunden.

Herr Peiters (Soz.) meinte, die Wünsche der Arbeiter seien nach wie vor unbefriedigt geblieben.

Herr Schirmer (Centr.) wünschte ein Staatsarbeiterrecht.

Minister v. Breitenbach gab seinen schweren Bedenken dagegen Ausdruck und erkannte die nützliche Arbeit der Arbeiterauskünfte an.

Nach weiterer kurzer Erörterung vertagte sich das Haus auf Sonntag.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

6. Sitzung, 27. Februar, 1 Uhr

Am Ministertisch: v. Dallwitz.

Das Landesverwaltungs-Gesetz.

Die Kommission hat an ihrer Sitzung am 20. v. M. beträchtlichen Teilung, die die Regierungsvorlage in einigen Punkten des Beschluß- und Freigehörsabänderung, festgehalten und schlägt vor, die Abänderungsvorträge Körte-Königsberg abzulehnen.

Nach Ablehnung des ersten der Körte'schen Vorträge gegen die Stimmen der Überbürgermeister werden die weiteren Vorträge Körte zurückgezogen. Zurückgezogen wird ferner ein Antrag Voening, wonach ein Mitglied des Abgeordnetenshauses sein sollte.

Ein Antrag Voening will die Möglichkeit ausschließen, daß das Verwaltungsgericht dem Kläger auch eine Weisung über die von ihm angegriffene hinaus auferlege (reformierte in pejus).

Minister v. Dallwitz spricht sich gegen den Antrag aus, da er das Verfahren komplizieren würde. Die Möglichkeit, einen entsprechenden Antrag zu stellen, stehe ohnedies im Gesetz. Es sei nicht zu befürchten, daß das Oberverwaltungsgericht häufig eine reformatio in pejus eintreten lassen würde.

Der Antrag wird nach kurzer weiterer Debatte abgelehnt. Ein weiterer Antrag Voening zu § 75, daß ein vereidigter Protokollführer — nicht ein Mitglied des Verwaltungsgerichts — das Protokoll führen solle, da der Richter auf die Verhandlung merken möchte, wird ebenfalls abgelehnt; ebenso ein Antrag des selben Antragstellers, daß die Befristung der Revision auf eine Revisionsumme von 500 M., beziehungsweise bei pecuniär veranlagten Abgaben auf 100 M., nicht stattdessen soll, bei Ungültigkeitserklärungen gegen Steuern.

Darauf wird das Gesetz in der Kommissionsfassung einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzes, betreffend die Bearbeitung der Auseinandersetzungsangelegenheiten in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen, durch das die Auseinandersetzungsangelegenheiten den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung und den ordentlichen Gerichten übergeben werden und die Generalkommission in Königsberg aufgelöst wird. — Die Kommission hat eine Abänderung dahin angenommen, daß auf Antrag eines Beteiligten, wenn er die Kosten übernimmt, das Verfahren nicht ungebührlich verzögert wird, ein Sachverständiger zuzuziehen ist. Die Beschwerdebefrist gegen den Rechtsauspruch an das Oberlandesverwaltungsgericht wird auf 2 Wochen beschränkt. Das Gesetz soll nicht am 1. Oktober 1914, sondern gleichzeitig mit der Novelle zum Landesverwaltungs-Gesetz in Kraft treten.

Nach kurzer Debatte wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Es folgt das Gesetz über Zuständigkeit in Schulfällen, durch das der Geschäftsbereich vergrößert wird und Rechtszustellen auf dem Gebiet des Privatunterrichts und Privatpädagogik eingeführt werden. In Baaldestadtangelegenheiten tritt das Beschlußverfahren an die Stelle des Verwaltungsverfahrens. — Gegen die Verlegung der Genehmigung zur Errichtung von Privatschulen und zur Erteilung von Privatunterricht durch die Regierung soll die Beschwerde an den Oberpräsidenten und die Revisionssache an das Oberverwaltungsgericht zulässig gemacht werden.

Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

Die Denkschrift über die staatliche Hilfslosigkeit aus Anlaß des Hagelweters im Kreise Kreuznach im Jahre 1911 wird zur Kenntnis genommen.

Der Rest der Tagesordnung — Ministerialvorlegung über die Jahreslohn der Auseinandersetzungsbeamten, Kgl. Berechnung über Restlohn der Landesgendarmerie, Beschluß des Staatsministeriums betr. Ausführungsbestimmungen zu den Reichsgesetzesschriften — wird nach dem Befehl des Oberbürgermeisters Dr. Körte-Königsberg ohne Erörterung erledigt.

Präsident v. Wedel: Es läßt sich noch nicht sagen, wann das Abgeordnetenshaus wieder zusammentritt.

langen wird. Erst dann aber kann ich die nächste Sitzung einberufen.

Schluss 1/4 Uhr.

### Tagesübersicht. Deutsches Reich.

Glückwünsche für Pöbbeckel. Unter der zahlreichen Glückwünschen an Pöbbeckel befindet sich auch ein solches des Kronprinzen mit dem Wortlaut: „Eurer Erziehung bitte ich, zum heutigen Tage meine wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Es ist mir eine besondere Freude, unter Eurer Erziehung für die große gemeinnützige Sache arbeiten zu können, und deshalb wünsche ich auch besonders herzlich, daß Eurer Erziehung sich noch viele Jahre der unermüdeten und aller vorbildlichen Treue und Tapferkeit erfreuen mögen. Wilhelm Kronprinz.“ — Der Reichstamler hat folgende Depesche geschickt: „Königliche Glückwünsche dem jugendlichen Siebziger, dem schaffensfrohen und erfolgreichen Wortkämpfer für die Stärkung unserer Volkstrait, a. Heilmann Hollweg.“

Die Explosion in Berlin. Die Explosion in der Aktiengesellschaft für Antikfabrikation soll sich nach Befragungen von einem Augenzeugen, der sich erst später meldete, folgendermaßen zugehalten haben: Der Ingenieur Boesch und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus dem Rührapparat gelbliche Dämpfe entwichen. Das war für alle das Zeichen, daß Gefahr im Verzuge sei, und das Signal, ins Freie zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, herauszukommen, doch konnten sie ihrem Schicksal nicht mehr entrinnen. In dem Augenblick, als sie sich erst wenige Schritte von dem Gebäude entfernt hatten, erschütterte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte zusammen wie ein Kartenhaus und bedeckte die Flühenden mit seinen Trümmern.

#### Italien.

Die Italiener in Tripolis. Die italienischen Truppen aus dem Gebiet Benghazi rücken am Donnerstag auf Sidi Ibrahim vor. Das dritte erprobteste Bataillon hatte einen Zusammenstoß mit ungefähr 600 bewaffneten Aufständischen, die zur Flucht gezwungen wurden. Der Feind ließ auf dem Schlachtfelde 170 tote und nahm sehr zahlreiche Verwundete mit. Italiensseits wurden ein Offizier und 20 Askari getötet und ein Offizier und einige Askari verwundet.

#### England.

Wieder eine Niederlage der Regierung. Die Konservativen haben einen neuen Sieg gegen die Regierung zu verzeichnen. Im Wahlkreis von Leeds Waikejs ist der unionistische Kandidat gegen den liberalen Kandidaten mit der geringen Mehrheit von 10 Stimmen gewählt worden. Wenn auch der Sieg der Konservativen darauf zurückzuführen ist, so ist doch der liberale Stimmenrückgang um 2000 recht als bezeichnend, daß die Sozialisten diesmal den Liberalen nicht unterführten, sondern einen eigenen Kandidaten aufstellten. Die Niederlage der Regierung ist um so bemerkenswerter, als der Wahlkreis seit 28 Jahren durch einen Liberalen vertreten war.

#### Portugal.

Revolutionen ohne Ende. Obwohl die telegraphischen Verbindungen mit Portugal jetzt vollkommen unterbrochen sind, so liegen doch von aus Lissabon kommenden Reisenden genügende Nachrichten vor, um sich über die Zustände in Portugal ein einigermaßen klares Bild machen zu können. Aus den Berichten der Reisenden geht unübersehbar hervor, daß der Streit der Eisenbahner einen durchaus revolutionären Charakter angenommen hat. Die portugiesische Regierung soll von der Bewegung vollkommen überfordert worden sein. Sehr viele Streikende unter denen sich auch eine Anzahl Anarchisten befindet, sind verhaftet worden. Jedoch befinden sich die Rädelsführer noch in Freiheit. Gestern Abend besetzten Truppen alle strategischen Punkte Lissabons. In den äußeren Stadtteilen hörte man deutlich Geschrei. An vielen Straßen wurden erprobte Bomben, Kanonenkugeln wiederholt mit blauer Waffe gegen die erregte Volkmenge abgegeben, die auf der Seite der Streikenden steht. Dynamitkugeln fielen auf der Tagesordnung. Die Anarchie ist so groß, daß der öffentliche Sicherheitsdienst völlig gelähmt ist.

#### Mexiko.

Er mordung eines ruzojen. In Paris aus Mexiko eingehenden Telegramme beschäftigen die Ermordung eines französischen Unterleutnants durch Zapatisten.

### Bund der Landwirte.

Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr,

### Verammlung

### in

### Schwalheim

bei Gastwirt Wiesner.

Redner: Sarschel-Friedberg.

Zahlreicher Besuch erbeten.

### Bereinigste Landwirte.

Bessere Beiträge gingen ein:

Offenbeim	52,50	„
Tannenbeim	33,50	„
Bruchhöbel	58,20	„
Selbach	54,70	„
Westerfeld	70,70	„
Eisenbeim	58,40	„
Ober-Giesbach	72,00	„
Ober-Eisenbach	108,00	„
Ober-Niederbach	102,60	„
Niederhofbeim	53,00	„

Der Rechner:

Sarschel.

### Mitglieder! Landwirte!

Zeit Jahr und Tag sind die Milchhändler unablässig und mit Ueberlegung bemüht, den

### Einkaufspreis der Milch zu drücken.

Es ist ihnen auch im vorigen Jahre gelungen, den Preis von 18 Pfennig, wie er im Jahre 1911 festgelegt wurde, auf 17 Pfennig frei Frankfurt und Offenbach herabzusetzen.

Doch der Appetit kommt mit dem Essen und gegenwärtig sind die bekannten Preisdrücker an der Arbeit, eine weitere Herabminderung auf 16 Pfennig und noch darunter herbeizuführen. Dabei bleibt der Verkaufspreis von 24 Pfg. bestehen. Vor dem konsumierenden Publikum aber steht der Landwirt als Verlorener da!

Landwirte! Die Preisdrücker können nur Erfolg haben, wenn ihr nachgibt und Euch in's Bodenhorn jagen laßt. Teile und herrsche! Diesen alten Lehrsatz, der in der Laktik erfahrenen Kömer machen sich auch die Milchhändler zunutze. Sie schreiben einem nach dem anderen ihrer Lieferanten, daß sie für nur noch 16 Pfennig bezahlen können und berufen sich dabei auf angeblich, erdichtete Angebote von anderer Seite. Gibt der einzelne Landwirt nicht nach, so kann sich der Milchhändler für 5 oder 10 Kannen leicht Erbsen schaffen und der Landwirt sitzt auf.

Anders wird die Sache, wenn alle Landwirte Stand halten, wenn Keiner nachgibt, dann können sich die Milchhändler ihre Milch holen, wo sie Lust haben, unweitwegen aus Dänemark. Wir richten daher an alle Landwirte und Milchsammler das dringende Ersuchen, in keinem Falle den Preisdrücker nachzugeben und nicht unter 17 Pfennig zu verkaufen.

Unsere Absicht, mit den Milchhändlern in Frieden auszukommen, ist durch die bekannten Großhändler, die den Ton angeben, vereitelt worden, holten wir Landwirte jetzt fest und rüsten uns auf kommende Kämpfe, die nicht ausbleiben werden.

Eine Handhabe bietet den Preisdrücker unsere famose Milchverkaufsanordnung mit ihren aller Praxis und allem Recht hobahrenden Fettaufschreibenschriften. Die Preisdrücker aber geben noch weiter, sie sind mit den gesetzlich vorgeschriebenen 3,01 bzw. 2,80 Prozent Fett nicht einmal zufrieden, sondern erklären selbst Milch, die 3,4%, wie uns dies dieser Tage gemeldet wurde, für entrahmt und verlangen höhere Prozente.

Landwirte! Um diesen Verdächtigungen die Spitze abzubrechen,

### Setzt Euch unter freiwillige Kontrolle.

Unsere Generalversammlung hat im vorigen Jahre beschlossen, mit den Chemikern Dr. Reih und Dr. Freyhan ein Abkommen zu treffen, wonach die Landwirte ihre Milch ständig der Untersuchung unterwerfen. Die Untersuchungskosten sind bei regelmäßiger Untersuchung auf 70 Pfennig im Laboratorium oder 1 Mk bei Anfuhr an der Bahn festgelegt worden. Bedingung ist, daß jeder Landwirt mindestens einmal im Monat seine Milch untersuchen läßt. Wie sich die Verhältnisse entwickelt haben, ist es

### gerade eine Pflicht für die Landwirte

geworden, seine Milch unter freiwillige Kontrolle zu stellen.

Den Vertrauensmännern werden in den nächsten Tagen die Aufforderungen nach den näheren Bedingungen zugehen. Mache jeder Landwirt, der Milch liefert, Gebrauch davon, ebenso wird den Ortsgruppen, deren Milch durch Sammler verfrachtet wird, empfohlen, die Sammler zur regelmäßigen Untersuchung anzuführen.

Nur auf diese Weise, indem die Landwirte beweisen, daß sie eine Kontrolle nicht zu scheuen brauchen, können wir vorerst den fortwährenden Chikanen entgegenzutreten.

Die Geschäftsführer der Vereinten Landwirte von Frankfurt a. M. und Ungarn.

Sarschel Sarschel.

### Aus der Heimat.

Friedberg, 28. Febr. Morgen Nachmittag von 4 Uhr ab findet im Café Trapp Künstler-Konzert statt.

Friedberg, 28. Febr. Am gestrigen Tage verstarb im besten Mannesalter der in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Groß-Seminardirektor Herr Dr. Hermann Schäfer. Das hiesige Seminar verliert in dem Entschlafenen einen Mann von seltener Geisteszuge.

Friedberg, 28. Febr. Die in Stuben, Küchen, Kellern, Läden und Ställen, sowie sonstigen Räumen überwinternden Fliegen sind meistens befruchtete Weibchen. Im Frühjahr, bei warmem Sonnenschein, bringt jedes Weibchen 100 bis 150 neue Fliegen hervor, diese sind in 2-3 Wochen wieder fortpflanzungsfähig. Die ungeheure Fliegenplage erstreckt dadurch, daß in einem Sommer 5 bis 7 Generationen folgen. Es ist nachgewiesen, daß die Stubenfliegen die schwersten Krankheiten, wie Typhus, Ruhr und dergleichen, so selbst Tuberkulose, Pest und Cholera verbreiten. Im Sommer ist die Befruchtung der Fliegen fast ausnahmslos, da man die Brutstätten schwer oder gar nicht erreichen kann. Jeder Wassertrümpel und jede Bläse ist eine Niststätte. Wenn man nur ein paar Fliegen im Winter vernichtet, so macht das für den Sommer ungezählte Millionen aus und Mensch und Tiere werden von diesen Plagegeistern und den Gefahren nicht so stark befreit. Es wird sich deshalb empfehlen, die Räume in Stuben, Kellern, Ställen usw. nachzusehen und

diese von der Fliegenbrut gründlich zu reinigen. Am besten ist es, man feht diese zusammen und verbrennt sie alsdann.

Friedberg, 28. Febr. Den Besuchern des Centraltheaters steht übermals ein besonderer Genuß ganz eigener Art bevor. Asta Nielsen, die bekannte Filankünstlerin, hat wiederum im Centraltheater ihren Einzug gehalten. Das dramatische Können dieser Künstlerin ist eminent und musikalisch. Die Direktion des Centraltheaters hat den Film „Die Suffragette“, mimische Schauspiel in 5 Akten, gewonnen. In der Hauptrolle sehen wir den Verfasser Urdad God mit Asta Nielsen. Der geistreiche Abend war abermals stark besucht, galt es doch, dieses mimische Schauspiel zu sehen. Jeder Zuschauer war voll bezaubert von der Kunst Asta Niensens. Auch das übrige Programm ist sehr schön. So a. B. „Das rote Pantoffelchen“. Dieses Lustspiel in 2 Akten, brachte durch die ausgelassene Komik wahre Lachsalven. „Der Frühlings kommt“ und „Auf der Hochzeitsreise“, werden als besondere Einlagen vorgeführt. Zu erwähnen sei noch, daß der Hauptkassierer: „Die Suffragette“, 3 Stunden in Anspruch nimmt und ist es daher im Interesse eines jeden Besuchers, möglichst frühzeitig zu erscheinen. Ein Besuch dieses Fliegenprogrammes ist sehr zu empfehlen. Dasselbe läuft noch bis zum 2. März.

F. V. Friedberg, 28. Febr. Der Lichtbildvortrag über einen Gang durch Deutschlands Kolonien findet heute Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle des Lehrerseminars, ferner in der Turnhalle der Augustinerkirche (Eingang vom Schützenrain) statt. Eintritt frei für Jedermann.

Friedberg-Hauerbach, 28. Febr. Unfähig ihrer Pensionierung wurde dem Eisenbahnbeamten a. D. Stumpff und dem Eisenbahnhilfsbeamten a. D. Born das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Münzenberg, 28. Febr. Nächsten Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr, hält dahier im Gasthause „Zum Löwen“ der als Volksgesetzgeber und vollständiger Redner bekannte Bauernmann Heinrich Naumann aus Ranzhausen einen Vortrag über: „Heimat und Vaterland“. Da Herr Naumann kein politischer Redner ist, so werden nicht nur Männer aller Parteien, sondern auch Frauen und die reifere Jugend an seinem Vortrage großes Interesse finden. Eintritt frei.

Konnetzsch, 28. Febr. Im hiesigen Steinbruch brach gestern an dem Gerüst, auf dem das Schienengleis liegt, ein Holz und der darauf fahrende Rollwagen mit Steinen stürzte hinunter. Unglückslicherweise fiel gerade unter dieser Stelle ein Junge von 8 Jahren. Er wurde durch die herausfallenden Steine am Kopfe verletzt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte feststellen, daß die Verletzungen nicht erheblich waren.

Unter-Widdersheim, 28. Febr. Die beiden Verhafteten von dem Eisenbahnanschlag bei Trais-Horloff sind aus ihrer Haft entlassen worden, da eine genauere Prüfung durch die Bahnbehörde, die Goede als ziemlich harmlos hingewiesen hat.

Ridda, 28. Febr. Der heilige Messerschmiedemeister A. Schneider 2. war mit Schleifen beschäftigt, als plötzlich der Schleifstein zerbrach. Durch ein abfliegendes Steinstück wurde Schneider am Kopfe schwer verletzt.

Unter-Schmitt, 28. Febr. Vier wurden vor einigen Tagen die beiden Schulen auf Anordnung des Groß-Kreisgesundheitsrats geschlossen, da unter den Kindern Masern und andere Krankheiten sehr stark auftraten.

Wieschen, 28. Febr. Die seit dieser Woche neue Ausstellung im Oberhessischen Kunstverein hat Sammlungen von Franz Marc-München, welcher der Gruppe der Expressionisten angehört. D. Ubbelohde-Göhrfelden, E. Wiederemann-Jentz, W. Haber-Darmstadt und von unserm einheimischen Künstler Karl Fries aufzuweisen. Diese Ausstellung verbleibt nur noch 8 Tage einschließlich zweier Sonntage, ausgestellt.

Wieschen, 28. Febr. Was es mit der freimünnigen und sozialdemokratischen Behauptung bei den Wahlen für eine Verwandnis hat, mit der den Grundbesitzern angeblichen Steuerhinterziehungen, hat sich jetzt an den Finanzämtern durch die Resultate der Mehrsteuer einmal im allerschönsten Lichte gezeigt. Daß die Grundbesitzer die den Wählern vorgeschwindelten Steuerhinterziehungen gar nicht machen können, versteht sich für jeden denkenden Menschen von selbst, denn im ganzen Reiche ist kein Grundstück, das nicht im Grundbuche verzeichnet steht und dementsprechend zur Steuer herangezogen wird, aber wie die Einköpfung jetzt ergeben hat, haben ungezählte Millionen Kapitalisten namentlich in Wertpapieren, in den Kassenbüchern und Depots der Banken gelegen und wurden von ihren Besitzern der Steuerbehörde verheimlicht. Während der Grundbesitzer sich noch das ganze Jahr plagen muß, um aus seinem Besitze etwas herauszuwickeln, haben die vom Freimünne und den Sozialdemokraten in Schutz genommene Kapitalisten nur nötig, die Kuponns abzuschneiden und auch dieses nicht schließlich noch von den Banken gratis befragt. Wenn aber wieder eine Neuwahl kommt, dann haben die sozialdemokratischen Agitatoren immer wieder die Pflicht, ihre Gelbgeber in Schutz zu nehmen und die Grundbesitzer als diejenigen hinzustellen, die dem Staate die Steuern verweigern.

Grünberg, 28. Febr. Justizrat Winkel von hier war in einem Nachbarort tätig. Er erlitt hierbei einen schweren Unfall, indem er auf dem Pflaster ausglitt und hinfällig wurde. Winkel brach den Unterarm und die Hand.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Zu der Nacht vom 14. zum 15. Januar wurden aus dem Goldwächterhäftnis von Bleich, Lönzengasse, Ullren und Goldwären im Werte von 28 000 Mk. gestohlen. Als Täter ermittelte die Polizei jetzt den 32-jährigen Schleifer Lüdger Finsterer, den Anton Obene aus Frankfurt und der Schleifer Adolf Rief aus Senau. Finsterer und Rief wurden in Koblen verhaftet. In ihrem Be-

fy befinden sich noch für 2500 M Wertlochen, aus denen sie über die Steine entfernt hatten. Die Uhren hat der Anstifter des Einbruchs, eine bisher nicht festgenommene Person mit ins Ausland, vermutlich Brüssel, genommen. Finsterner ist einer der gefährlichsten Einbrecher; er verbüßte eine Strafe wegen Ringverbrechens, wurde aber vor einem Jahr aus dem Gefängnis wegen Krankheit vorläufig entlassen. In dieser „Strafzeit“ verübte er zahlreiche große Einbrüche u. a. war er auch an der Mainzer Urteilsaffäre beteiligt. Der Zuhörer des Geschäfts von Plehisch stand lange Zeit unter dem falschen Verdacht, daß er den Einbruch nur vorgeplündert habe.

**Frankfurt a. M., 27. Febr.** Der 41 Jahre alte Steiger Paul Reihner in Frankfurt arbeitet seit sieben Jahren in einer Erbschaftsangelegenheit, der folgende, teils um Jahrhunderte zurückliegende Vorgebehalten zu Grunde liegen. Der 1748 geborene und 1818 verstorbene Fürst Friedrich Ludwig zu Hohenlohe-Vertheim hinterließ einem am 30. April 1775 zu Kloster Sulz von der Eva Marg. von Hohenlohe geborenen Sohn, der im Jahre 1795 von dem Ritter Volter von Renee ehelich gesprochen wurde und den Namen Johann Adam Holz erhielt. Dieser hatte einen Sohn gleichen Namens, der der Vater der jetzt noch lebenden im 77. Lebensjahre stehenden Katharina Voltmar geb. Holz in Hest in der Wart ist. Diese hat Reihner, einem Verwandten von ihr, der auch aus Hohenlohe'schem Gebiet gebürtig ist, mit der Erbschaftsangelegenheit betraut, da ihr auf Grund von drei Testamenten in deutscher zeitgenössischer Fassung etwa 5 1/2 Millionen Mark zustanden. Von diesen sind etwa ein Viertel also rund zwei Millionen dem Reihner abgeteilt. Legitimationspapiere über diese Angelegenheit hat Reihner nicht, oder aber, will sie nicht vorlegen. — Mit dieser Erbschaftsangelegenheit bezieht nun Reihner dergestalt einen Handel, daß er allen möglichen Personen davon erzählt, sie dafür zu erwärmen sucht, ihnen darauf seine eigenbürtliche pretäre Lage vorstellt und um „milde Gaben“ nachsucht. So war er auch am 6. April 1913, an welchem Tage Reihner den ihm bekannten Fabrikarbeiter Johann Thormar in Nied seine Mitteilbarkeit schilberte, und um 100 Mark Darlehen ersuchte. Thormar konnte aber nur 10 Mark ablassen und gab sie Reihner. Der übte darauf seine mitgeführte Mappe, zog einen Bogen Papier hervor und schrieb in prächtigen Lettern eine Schenkungsurkunde, in der er dem Thormar eine bereits am 11. April fällige Schenkung von 8000 Mark aussetzte. Auch in anderen Städten hat Reihner dergestalt gearbeitet. Die Strafkammer Wiesbaden, vor der Reihner wegen dieses Schwindels stand, beehrte ihn als einen gemeingefährlichen Schwindler und erkante auf 4 Monate Gefängnis. Es ließ dabei die Reihnerbarkeit der Erbschaft vollständig außer Betracht und kam schon auf Grund des „blühenden Unsinns“ zur Verurteilung, daß Reihner für ein gegebenes Darlehen von 10 Mark einer Schenkung von 8000 Mark machte, die schon nach fünf Tagen fällig ist.

**Frankfurt a. M., 28. Febr.** Die günstige Witterung bessert die Lage auf dem Arbeitsmarkt zusehends, sodass sich die Zahl der Arbeitslosen erheblich vermindert hat. In erster Linie hat der Baumarkt eine kräftige Belebung erfahren, die sich in der Zunahme zahlreicher Bauten kund tut. Nur im Metallgewerbe ist die Lage noch recht trübe. Zu den schon vorhandenen vielen Arbeitslosen kommen täglich neue, da noch fortgesetzt Betriebs- und Arbeitsbeschränkungen vorgenommen werden. Eine Besserung dieser mißlichen Verhältnisse ist vorerst nicht zu erwarten.

**Frankfurt a. M., 28. Febr.** Ein unbekannter Mann drang gestern Abend in die Wohnung einer Frau, verprügelte sie und schleppte sie an den Saaren auf den Vorplatz, wo die Gemüthsstunde demüthig aufgefunden wurde. Der rohe Patron konnte noch nicht ermittelt werden.

**Frankfurt a. M., 28. Febr.** Eine recht interessante Feststellung wurde hier gemacht, nämlich daß die hierorts „geschäftlich“ verkehrenden Welter durchschnittlich 60 Pfg. pro Stunde verdienen, also mehr als erhliche Handarbeit einbringt. Da kann man sich nicht wundern, wenn die Zahl dieser „Gewerbetreibenden“ immer mehr answillt.

**Sornau, 28. Febr.** Zu dem vorjährigen Gefangenschaftsbericht der „Euterpe“ hatte sich auch die Unterliederbacher „Germania“ angemeldet und zugleich 45 M bezahlt. Kurz

vor dem Sängerkrieg zogen die Unterliederbacher ihre Zusage zurück und verlangten die 45 M wieder. „Euterpe“ weigerte sich dessen; es kam zum „Sängerkrieg“ vor dem Königsteiner Amtsgericht, daß die Unterliederbacher Germanen kostenpflichtig abwies.

**Ufingen, 28. Febr.** Der Pferdeversicherungsverein für den Kreis Ufingen feiert am 1. März sein 25jähriges Bestehen.

**Hausen, 28. Febr.** Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Stand: Die Mitgliederzahl Ende 1913 betrug 67, Vermögensbilanz Afrika und Passiva, 12.450 Mark, der Reservefond 1393 Mark 60 Pfg.

**Aus Starckenburg.**

**Buchschlag, 28. Febr.** Der Gemeinderat beschloß den Ausbau der hiesigen Schule zu einer höheren Lehranstalt, deren Klassen bis Quarta reichen. Zu Ostern wird bereits die Sexta eingerichtet, 1915 die Quinta und in zwei Jahren die Quarta. Das Schulgeld wurde auf vorläufig 100 M festgelegt.

**Kaunheim, 28. Febr.** Aus Lebensüberdruß erhängte sich hier die 53jährige Witwe Ackermann.

**Aus Rheinheßen.**

**Rain, 28. Febr.** Hier wurde gestern am Rheinufer eine Postenpost angetrieben. Die Postkutsche enthielt ein Zettel mit folgender Aufschrift: „Wir sind zur Fremdenlegation verschleppt. Bezeit uns schnell.“ Der Zettel war datiert: Straßburg, 1. Dezember 1913 und war unterschrieben von E. Godheimer, Adam Kauschgold, Ludwig Gölle und Karl Hertenburg. Es ist festgestellt, daß der Unterzeichnete Gölle seit dem Ende November vermißt wird. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Spyrenheim, 28. Febr.** Weinliebhaber Guntram Wenzheim, der hier ein größeres Weingut hat, ließ sämtliche Weinberge in den letzten Tagen nochmals durchsehen und die im Herbst hängen gebliebenen dünnen Trauben abschneiden.

Die trockenen Beeren wurden durch Hochseile untersucht und wurden darin die Puppen des Heu- und Säuerwurms im lebensfähigen Zustande zahlreich vorgefunden. Ungefähr 4 Zentner dürrer Trauben konnten verbrannt werden. Man sieht aber auch, daß die Käule dem Ungeziefer nichts anhaben konnte und daß nur bei intensiver Befähigungsarbeit der Winger Herr über diese Hebschädlinge werden kann.

**Gau-Bielheim, 28. Febr.** Am Sonntag mußte ein hiesiger Viehhändler plötzlich ein Hind schlachten, wobei es sich herausstellte, daß dasselbe einen Sad gefressen hatte, der jedoch im Galle stecken blieb.

**Griefhaken.**

**Nach Melbach.** Der § 12 des Krankenversicherungsgesetzes bestimmt, daß das Wahlrecht persönlich ausgeübt werden muß und daß eine Vertretung nicht statthaft ist.

**Mittheilung Anzeigen.**

**Evangelische Gemeinde.**

Der Kindergottesdienst morgen Sonntag vormittags 11 Uhr fällt aus.

**Frankfurter Wetterbericht.**

Vorausage: Wolkig, zeitweise trocken, tagsüber mild, Nachtfrost, nördliche Winde.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Girschel, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenden Teil: Bernhard Leng, Friedberg; für den Anzeigenteil: Karl Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, A.-G., Friedberg i. S.

**Todes-Anzeige.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Heute Morgen ist unser guter Gatte und Vater  
**Dr. Hermann Schäfer,**  
Grossh. Seminardirektor  
im 55. Lebensjahre durch einen sanften Tod  
erlöst worden.  
Friedberg, den 27. Februar 1914.  
**Julie Schäfer, geb. Gwinner  
und Kinder.**  
Beileidsbesuche mit herzlichem Dank verboten.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Milly Lang  
Dr. O. H. Becker, Arzt  
Verlobte**  
Friedberg, Februar 1914.

**Konfirmanden-Stiefel**  
Eleganteste Formen.  
Nur beste Qualitäten.  
Billigste Preise.  
**August Neuhoß,**  
Friedberg. Kaiserstr. 13.  
Alleinverkauf der **Dr. Diehl-Stiefel.**

**Brennerei-Rittergut**  
1073 Morgen groß in der Fr. Follen gelegen, sehr guter Boden, 20 Minuten von der Eisenbahn entfernt, recht gute Lage ist zum Preise von 650 Mk. per Morgen bei 200 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt W. Schaumburg, Vertrauensmann der Kgl. Anliebelungscommission Cassel, Schönfelder-Str. Nr. 7.

**Bekanntmachung.**  
Die Befiger von Obligationen des Turnvereins Germania Reichelsheim i. W. werden gebeten die Nummern derselben bis zum 1. April 1914 dem Vorstande mitzuteilen.

**Säemaschine**  
„Wärburgia“ u. „Jaria“ gut bewährte Maschine.  
Lebensjahr Culliontoven Großes Lager in Coborno. Maschinen. Ersatztheile. 3000 Saatkörner 3 teilig und alle sonstigen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Lager Oberriet, Brunnenterr. 17  
**J. Sommerheim,**  
Sommerheim (Tannus)  
Telefon 158, Oberriet.

**Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe**  
in Wolle und Seide zu außerordentlich billigen Preisen.  
**Blusenstoffe** uni und gemustert, solide Qualitäten und aparte Farbenstellungen Meter 2,25, 1,75, 1,05  
**Crepline u. Crepons** nur gute reinwollene Qualitäten ca. 110 cm breit in reicher Farbauswahl, moderne Gewebe Meter 4,75, 2,95, 2,10, 1,65  
**Popeline, Rammgarne und Cheviots** glatte Stoffe ca. 100 bis 110 cm breit, bewährte Qualität in reichen Farben Meter 2,75, 2,45, 1,95, 1,25, —,95  
**Schotten** moderne Kleider-Karos in geschmackvollem Dessin Meter 2,95, 1,95, 1,25, —,98  
**Extra-Angebot für die Konfirmation!!**  
Große Posten schwarze und farbige **Kleider-Stoffe** Meter —,95, 1,25, 1,65, 1,95, 2,25, 2,75, 3,50, 3,95  
Elegante Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Combinaigen, Corsetts, Strümpfe in unerreicht großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Kaufhaus Schleimer**  
Kaiserstraße 66 Friedberg i. H. Kaiserstraße 66  
Bitte um Besichtigung der Saison-Neuheiten in meinen Schaufenstern.

# Extra - Angebot

nur neuester durch günstigen Einkauf gekaufter

## Damen-Konfektion

- Frühjahrs-Kostüme** in blau u. Stoffen engl. Art, 65, 55, 45, 36 bis **14.50**
- Frühjahrs-Mäntel** in schwarz und englisch 48, 39, 33, 25, 22 bis **18.50**
- Woll-Blusen** reizende Neuheiten in allen Farben ganz gefüttert, 8,75, 6,75, 5,95, 3,75 bis **2.50**
- Kostümröcke** in herrlich schönen modernen Streifen 14,50, 12,50, 9,75, 7,75, 5,75 bis **2.95**
- Unterröcke** in weiss und farbig 9,75, 7,75, 6,50, 5,75, 4,50 bis **1.45**
- Kinderkleidchen** entzückende Sachen 22, 18, 14,50, 9,75, 6,50 bis **95/-**

**Konfirmanten- und Kommunion-Kleider**  
enorme Auswahl in allen Preislagen.

## Frankfurter Blusenhaus

Kaiserstr. 77 **Friedberg i. H.** Fernspr. 225

— Einziges Spezialhaus für Damenkonfektion am Platze. —

# Mitteilung

## Schuhhaus Ehrlich, Friedberg.

**in welchen Geschäften soll man kaufen?  
Wo ist dem Kunden Vorteil geboten?**

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass nur ein wirklich **grosses Schuh-Haus** etwas zu bieten im Stande ist! Je **grösser** das Geschäft, desto **grösser** auch der Umsatz und dadurch ergibt sich der **billige Verkauf**, durch welchen alsdann der Käufer Vorteil hat!

Nur bei einer grossen Auswahl in **Lederarten, Formen und Preislagen** ist der Kunde befriedigt und **kauft gern**, da er dabei passendes finden und wählen kann!

**Das sind die Vorzüge eines grossen Geschäftes!!**

Ein **kleines unbedeutendes Geschäft** kann dem Käufer jedoch wegen nicht genügendem Umsatz und Mangel an Vorrat **niemals Vorteile bieten** und sehr oft verlässt der Käufer ohne gekauft zu haben und unbefriedigt den Laden!

Bei uns finden Sie jedoch **das Richtige**, in Bezug auf Auswahl und Qualitäten!

Als Friedberg's **grösstes Schuhhaus** und durch unser **Riesen-Lager** sowie **kolossalen Umsatz** sind wir in der Lage, **jeden Käufer** nach Wunsch zu bedienen und dem **verwöhntesten Geschmack** zu entsprechen!

Nichtconvenientes wird bereitwilligst umgetauscht!

Bitte machen Sie einen Versuch. — Sie werden sich alsdann von der Richtigkeit unserer Angaben überzeugen!

**Jeder Käufer erhält ein Geschenk** anlässlich der **Neueröffnung!**

## Neubau Schuhhaus Ehrlich

**Friedberg's grösstes Schuh-Haus**

en gros **jetzt Kaiserstrasse** en detail  
Alleinverkauf der berühmten **Salvator-Stiefel.**

## Eine wahre Osterfreude

bereiten meine

### Konfirmanten-Stiefel!!

Grosse Posten sind in **riesiger Auswahl** eingetroffen, jedem Geschmacke Rechnung ragend!

Ueberragend in Qualität und Ausführung, das Vollendetste in Form und Eleganz!

Infolge meines kolossalen Bedarfs, sowie sehr günstigen Einkaufs kann ich

**den Konfirmanten ganz besondere Vorteile** bieten und schon für 6 Mark bringe einen eleganten Stiefel!

Kaufen Sie daher nicht, bevor Sie sich von meiner **Riesen-Auswahl** ohne Kaufzwang überzeugt haben!

**Neubau**

## Ehrlich

**Friedbergs grösstes Schuhwarenhaus.**  
En gros **En detail**

Den Eingang sämtl. **Frühjahrs-Neuheiten** zeige ebenfalls an. **Jeder Käufer erhält anlässlich der Neu-Eröffnung ein Geschenk!**



## Café Trapp

Sonntag ab 4 Uhr

### Großes Künstler-Konzert

Eintritt frei.

**Salvator-Fest**

Den Eingang der neuesten

## Kleiderstoffen

und

## Confektions

in größter Auswahl beehrt sich anzuzeigen

## Heinrich Mark

Inh.: Ernst Schneider Ww. Friedberg i. H.

**Pferd** weil übermäßig unter offener Garantie zu verkaufen bei Wal. G. Krikel in Mülheim

## Zweiter Hessischer Jugendtag.

Mittwoch, 4. März, vormittags 10 Uhr im Saal des Hotel Trapp.

Eröffnungssprache durch den Vorliegenden General-  
Freiherr v. Seyl.

Vorträge von Professor Aiffinger über Jugendüber-  
wachen, von Lehrer Saum über die Bedeutung des Turnunterrichts  
in der Fortbildungsschule, von Bürgermeister Müller über Rechts-  
beratung der Jugendlichen.

Am Abend vorher, Dienstag 3/4, Uhr im Saalbau  
Jugendabend der hiesigen Ortsgruppe von Jungdeutschland.  
Freunde der Jugend, Männer und Frauen, sind herzlich  
eingeladen.



### Zahlen beweisen!

Ausländisches Kakao-  
pulver muß per Kilo \*  
mit 65 Pfg. ausländi-  
sche Schokolade mit \*  
50 Pfg. verzollt werden!

Diesen Zoll bezahlt  
der deutsche Konsument.

## Berger's Kakao und feine Speise- Schokoladen

sind billiger, als die angepriesenen Auslands-  
marken, stehen diesen aber in Bezug auf Aroma,  
Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit zum mindesten  
gleich.

**Berger**

**Möbneck**

Gedenktage.

28. Februar, 1799 Joh. Jos. Döllinger, kath. Theol. geb. — 1812 Bert. Kuchel, Schriftsteller, geb. — 1837 Georg Ebers, Schriftsteller, geb. — 1871 Einzug in Paris.

Für Zeit und Ewigkeit.

Donnerstag, 28. Februar.

Es ging ein Sämann aus, zu säen. Und indem er säete, hat er einiges auf den Weg; da kamen die Vögel und freßen's auf. Etwas fiel auf das Steine, da es nicht tief in die Erde hatte und ging bald auf, darum daß es nicht tief in die Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, verdorrte es, und die Erde war nicht feucht, und die Dornen wuchsen auf und ersticken's. Etwas fiel auf ein gutes Land und trug Frucht, etwas hundertfältig, etwas hundertfältig, etwas dreihundertfältig. Matth. 13, 3-8.

Wozel guten Samen hat der himmlische Sämann auch schon in das Aderland unter Herzen gestreut; Eltern, Lehrer und Freunde waren seine Werkzeuge dabei, und der heilige Geist hat nichts verächtet, um unsere Seelen für die ewige Wahrheit empfänglich zu machen. Was ist bis jetzt der Erfolg gewesen? Wozel ist das Aderland: Mensch, wie ist dein Herz bestellt? Gehörst du zu den harten Naturen, bei denen der Same des Wortes gar nicht eindringen kann, so daß ihn die Hölle des Weltlimes und der Zerstörung bald wieder wegfröhen? Oder ist in deinem Herzen noch der ungebrochene Fels des Eigenwillens, der das Wort Gottes nicht tiefer Wurzel fassen läßt, kommt dann die Hitze der Anfechtung, so muß die schwache Pflanze des neuen Lebens verwerten. Oder hältst du auf das Wort nur wenig acht, gehst du, daß der gute Same, der hoffnungslos überhandnimmt, von den Dornen der irdischen Sorge und Lust erstickt werde? Ich rate dir, verwahre dein Herz, daß es nicht zum hartgetretenen Wege werde. Sorge du, daß die heilige Grund deines Willens gelodert werde. Reiß die Dornen des Weltlimes mit der Wurzel aus. Dann kann es auch bei dir helfen: Etwas fiel auf ein gutes Land und trug Frucht. Je treuer du bist im Aufnehmen und Bewahren der göttlichen Gnade, desto reicher wird auch die Frucht des Geistes in deinem Leben sich entfalten. Nichts Schöneres, als ein wachsendes Ackerfeld, das der Erde entgegensteht. Ich, daß auch unter Herz und Leben einen solchen Acker gleiches würde, auf dem aus dem Samen des göttlichen Wortes Früchte des Glaubens und der Liebe heranwachsen zu Gottes Ehre!

Wochenschau.

Das Ende der Jobern-Kommission. — Der Führt von Albanien. — Die Politik Russlands. — Das Ministerium Zimmermann. — Deutschland und England. Einen der Fastenwochen würdigen Verlauf hat die Jobern-Kommission genommen. Sie ist auseinandergegangen, ohne daß das allermindeste erreicht worden wäre. Als der Reichstag in seiner Sitzung den besagten Ministerpräsidenten angenommen hatte, da ist auch die Jobern-Kommission in's Leben gerufen worden. Den russischen Elementen war alles lediglich Sache, sie glauben wieder ein neues Schicksal erfinden zu haben, mit dem sie die Russen aufwecken könnten. Aber es kam anders. Die „Rechts“-partei haben dieses Mal die Volksstimmung nicht zu ergreifen vermocht. Nur zu bald erkannten auch Zentrum und Nationalliberalen, daß sie nur als Mittel gebraucht werden sollten, die Parlamentsherrschafft auch bei uns in Deutschland zu errichten. Und so begannen sich beide Par-

teien von der Jobern-Wehrheit zurückzugeben. Das war die Ursache des Endes der Jobern-Kommission. Die dort eingebrachten Anträge liefen darauf hinaus, die Kommandogewalt des Kaisers einzuschränken. Sie wurden, trotzdem sich Hüffer, Bolen, Fuchs, Schreier und Sozialdemokraten zusammengefunden hatten, von der Wehrheit, die sich aus Konfessionen, Zentrum und Nationalliberalen zusammensetzte, abgelehnt und damit hat die ganze Kommission, die nur mit leeren Händen vor dem Reichstag erscheinen wird, ein unruhmvollendes Ende gefunden.

In der nächsten Woche wird nun endlich der bisherige Prinz zu Wied in der Lage sein, sich nach seinem neuen Fürstentum zu begeben, nachdem er jetzt offiziell die Krone angenommen hat. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden, die auf das sorgfältigste vorbereitet waren, hörten sich recht schön an, sowohl das Programm des neuen Fürsten, wie auch die Berühmungen der Deputation; es handelt sich eben „nur“ darum, wieviel von dem in Erfüllung geht. An dem Pflichtgefühl des Fürsten besteht kein Zweifel, etwas anderes aber ist es, ob die Albanen ihm, wie sehr durch den Mund Esfod Palasos gelobt, auch auf die Dauer treu bleiben werden. Vor Eintritt der Reise nach Durazzo hat der Prinz sich erst noch nach Petersburg auf den Weg gemacht, um dem Zaren einen Besuch abzustatten und mit dem leitenden Persönlichkeiten zu konferieren. Dieser Schritt ist nur zu begrüßen, es hätte sonst Befremden erregt und die Nüchternheit der Russen hervorgerufen, wenn der Prinz diesen Hofbesuch unterlassen hätte, nachdem er anderen beteiligten Monarchen seine Aufnahme gemacht hat. Dies nun so sehr, als man weiß, daß Russland es in erster Linie angeht, daß der Schaffung eines albanischen Pufferstaates große Schwierigkeiten gemacht hat, weil es Serbien protegierte und diesen gegen ein Stück Land an der Küste gesichert hätte.

In der Politik Russlands selbst scheint man an der Reue eine Neuorientierung vornehmen zu wollen, sowohl nach innen, wie nach außen. Sehr auffallend ist eine Anstöße, die der Zar über die innere Politik im Ministerrat erhalten hat, von der einiges durchsickert, während anderes vielleicht verschwiegen bleibt. Der Zar ernannte die Minister zur Einigkeit, was darauf schließen läßt, daß es in den letzten Monaten im Ministerium zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein muß, was auch das Ausbleiben Stokowichs sehr erklärlich macht. Des weitern bemerkte der Kaiser, er wüßte, daß das Ministerium gute Beziehungen zur Duma unterhalte und schließlich warnte er vor unvoriger Anwendung des Veto bei der Durchbringung neuer Gesetze. Die Veröffentlichung dieser Erklärung ist wohl in bestimmter Absicht erfolgt, man will bei der Duma gut Wetter machen, da neue Wehrvorlagen anstehen, die große Kosten erfordern und in den Reihen der Abgeordneten hierfür keine allzu große Bereitwilligkeit besteht. Bemerkenswert ist weiter zu erwähnen, daß die geplanten militärischen Maßnahmen Russlands auf die Westgrenze, die Wehr im Osten scheint man ganz vergessen zu haben, man will wohl das Schwergewicht der russischen Politik wieder nach Europa legen und es nicht leicht zu erwarten, daß man trotz aller Abkommen und schöner Besprechungen Russland nicht an der Seite Deutschlands stehen wird. Der Panislamismus hat in Petersburg Lethwosser und hoffnungslos sind die Blide nach Frankreich gerichtet.

Bei unseren weltlichen Dummher schwebte in den letzten Tagen das Ministerium Zimmermann in der Gefahr, nach fernen Tafen wieder in die Verbanlung zu verschwinden.

Der entgegliche Gesundheitszustand in einer ganzen Reihe von Garnisonen vor Beginn einer Kammerinterpellation, und hätte das Kabinett nicht der verlangten Parlamentskommission zugestimmt, so wäre ihm wohl schwerlich ein Vertrauensvotum erteilt worden, man ließ diesmal noch Gnade vor Recht ergehen, weil man sich fast, daß das Ministerium an den bestehenden Verhältnissen kaum Schuld trage und daß seine Dauer überhaupt nicht gar so lang bemessen sein wird, da es sich wohl nur um ein Übergangskabinett handelt.

In Gegensatz zu Russland und Frankreich ist wohl England, trotz seiner Zugehörigkeit zur Triple-Entente, wobei dem je beliebt, mit Deutschland auf möglichst gutem Fuße zu leben. Dies zeigt sich auch bei den Verhandlungen über die Abgrenzung des Kolonialbesitzes, die nach den neuesten Meldungen sehr günstig stehen sollen. Damit wären wir in der Beförderung der beiderseitigen Beziehungen eine Stufe weitergerückt.

Teilhaltungen.

Eine juristische Randnote.

Von Dr. Hans Rieste, Leipzig.

In einem Waldhörnchen Thüringens lebt schlecht und recht ein Schweinehirt. Da kein Berg nicht viel abwärts, und die regem betriebene kleine „Hundstille“-Sammlung seiner umständlichen Ehehälfte auch täglich schlechter rentiert, so geht er, er, doch munter das Brot zum Stopen der fünf lustigen Kinderhändler ausgeht. Denn die Wildtätigkeit der Menschen ist keine verlässliche Größe, und wer aus der Nachbarschaft Schweinehirschen kommen sieht, den treibt die Furcht vor der Bitte um einen Almosen außer Schwärze. Schließlich, als die Not allzu arg wird, rufen die Leute behörliche Hilfe an. Das bringt fünf Dorfgemeinden gleichmäßig in Wallung; zwei-einhalb Jahre lang freilich sie untereinander um den Untereinstellungswahl des alten Schweinehirten, emsig bestrebt, die Last auf die andern abzuwälzen. Endlich schließlich die größte der Gemeinden den Streit, indem sie den Knoten durchschneidet und Schweinehirschen des Armenhauses zu dauernder Wohnstätte anweist. Doch nicht genug damit. Rein, der Gemeinderat beschließt noch abzutreten in seiner nächsten Sitzung, den neuen Armenhausbewohnern eine einmalige Unterstützung von fünf Mark zu gewähren, die tags darauf der Gemeindevorstand den von solch hoher Gnade früher gekleideten Armenhäusern gegen Quittung behält. Eines Abends aber, da der Vorstand die Straße seiner Gemeinde absperrt, macht er verduht vor dem Armenhaus Halt. Die verführerischen Weisen der Volkspredigerin können ihm entgegen. Er traut seinen Ohren nicht: der Klang kommt wahrhaftig aus dem Armenhaus! . . . . Die Wände aus purem Geld . . . . jubelt es gerade, da er greift er die Kiste . . . . und wird zur Saighäule. Augenblicke harrt er auf den Tisch vor ihm. Darauf sieht ein funkelndes neues Grammophon und schmettert seine frohen Weisen in die Welt hinaus. Den Schaltrichter aber anlagen mit strahlenden Augen und halboffenen Munde der Schweinehirt lacht fröhlich und sprohlingen. Nachdem sich der Orsinemalthe von dem Anblick langsam erholt hat, schreit er zu pflichtgemäßem Besprechung. Sein düsterer Verdacht wird dabei Gemüht: das Grammophon vor ihm ist die letzte Frucht, die die behörliche Gnadenstamme hat reifen lassen. Schweinehirschen haben nach Empfang des fünfmarkigen im Familienrat einstimmig beschlossen, der Traum des müßigen Paters solle sich endlich erfüllen, und so ist man gemeinsam zur nähen Kreisfahrt gewandert, um dort gegen 5 Mark Anzahlung für 43 Mt. den hungerstehenden Tonpeter zu kaufen. Nicht blüht wohl solch hoher, leiblichen Großwohlstand abgewandter Sinn in niedriger Hülle. Darum habe ich die Begebenheit, wie sie sich vor

Weinhaus Joseph Schaab, Weine: Mosel- u. Saarweine, Diners: Diners nach Wahl à Mk. 1.75 und 2.50, Soupers: Soupers ab 6 Uhr zu Mk. 2.00, Rheinweine, Diners m. 1 Gang u. Wahl M. 1.20, Kleiner Platten à Mk. —.90, D. Kohlhepp, Geschäftsführer.

Oberhessen. Nutzholz-Verkauf! Das nachverzeichnete, im laufenden Winter bereits gefällte Nutzholz soll auf dem Wege der Submission verkauft werden. Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Nutzholzmission“ bis spätestens den 6. März 1914, vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Die Verkaufsbedingungen, denen sich die Käufer mit Einreichung ihrer Gebote unterwerfen, liegen bei Grossherzoglicher Bürgermeisterei Lich. Das Holz ist mit der Rinde gemessen. Wegen Voratzung des Holzes wolle man sich an die Forstwart Textor und Fündt in Lich. wenden.

Table with columns: Holzart (Eichen, Buchen, Hainbuchen, Eibeer, Fichten, Kiefern), Maße (Festmeter), and Preise (Mk.). Includes a row for 'Waldeigenümer' and 'Gemeinde Lich'.

einigen Wochen ereignete, hier wahrheitsgetreu festgehalten. Jetzt aber ruft uns der Musikalienhändler, dem bei der unsicheren Geschäftslage seines Kunden um seinen Kaufpreis bangt, zurück zum lärmenden Daseinskampf. Ob der Verkäufer Schmeicheleien nicht kannte? Gewiß kannte er sie, aber eine plötzliche Hingebung ließ ihn dennoch handeln wie er tat. Und nun will er plötzlich sein Gramophon wieder haben. Er fordert daher den gesamten Restkaufpreis, im Innern überzeugt, man werde ihn nicht austreiben können und deshalb das unter Eigentumsvorbehalt veräußerte Instrument zurückgeben müssen. In diesem Begehren einen Schein des Rechts zu geben, schreibt er, einer Einrede des Käufers vorzubringen: „Zu Teilzahlungen sind Sie laut Gesetz nicht berechtigt.“ Schmeicheleien haben nun allesamt vor einem Käufel. „Zu Teilzahlungen sind Sie nicht berechtigt“, was kann das heißen? als ob der Mann nicht froh sein könnte, wenn er auch nur noch einige Mark bekommt! Hat denn der Instrumentenhändler wirklich recht? Nein, ganz und gar nicht. Freilich, im Gesetz steht klipp und klar behauptet, daß der Gläubiger Teilzahlungen nicht annehmen braucht. Gestatten aber die Parteien im Vertrage: „Anbestimmt um das Gesetz wollen wir auch Teilzahlungen in der und der Höhe gelten lassen“, so regiert dieser deutlich bestimmte Wille, nicht aber der Gesetzeswort, der vielmehr regelmäßig nur dort herangezogen wird, wo ihm der Mangel unvorbeuglicher Abreden solche Herrschaft einräumt. Hat den Vertragswillen auslegen will unter Recht, nur Zweifel lösen will es, nicht aber unsere freien, bestimmten deutlich behandelten Geschäftslage. Woraus das Gramophonbesitzer betrübliche Pflicht herauskommt, der Abrede mit dem Käufer gemäß zu warten, bis zwei aufeinanderfolgende Raten unbezahlt bleiben, bevor er sein Gramophon zum Armenhaus wieder abholen kann. Natürlich werden des Schmeicheleien Kinder unendlich Sorge tragen, daß das Instrument an Beschlagnahme bis dahin eingekauft hat. Vielleicht frönt der Verkäufer seinen Wagnis dann durch Erhebung einer Schadenersatzklage, die er mit Sicherheit gewinnt. Wir gestatten zu diesem theoretischen Erfolg und merken uns dabei: Wenn die Parteien nicht ausdrücklich oder Mißgebend das Gegenteil abmachen, gilt für das Rechtsleben der Satz: „Der Gläubiger kann Teilzahlungen zurückweisen“. Zum Beispiel: es sagt unser Mietkontrakt: „Bei nicht binnen acht Tagen nach Fälligkeit geleisteter Zahlung des Mietzinses kann der Vermieter fristlos kündigen“. Schiden wir da dem Hauswirt statt der Quartalmiete von 300 Mk. nur 250 Mk., so steht ihm das Recht in die Höhe, die vorbehaltliche Annahme des Geldes zu verweigern und nach Ablauf der Frist Kündigung der Mietwohnung zu fordern. Früher durfte die Richter verschleiern, dem Schuldner bei der Beurteilung Zahlungswilligen bewilligen, jedoch ist diese Befugnis dem modernen Recht zum Opfer gefallen; es bindet vielmehr auch das Gericht des Grundprinzips: „Der Schuldner ist zu Teilzahlungen nicht berechtigt.“ Pächterliche, für das Interesse des Gläubigers gänzlich bedeutungslose Differenzen dürfen allerdings trotz allem nicht gegen den Schuldner ausgebaut werden, denn andere aus guter Ethik an sich verbotenen. Deshalb hat beispielsweise der Hauswirt nicht das Recht der Kündigung, wenn in dem Mietzins etwa bloß das Bestellgeld fehlt.

### Aus aller Welt.

Der Kaiser sandte folgendes Telegramm an die Witwe des verstorbenen erst kürzlich zum Gouverneur von Mex ernannten Generalkonsuls von Lindenau: „Zu dem plötzlichen, mich tief betäubenden Tode Ihres Gatten spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich habe den Entschlafenen, den ich seit langen Jahren kenne, als Soldaten und Menschen hochgeschätzt.“

England		Deutschland		Frankreich	
1913/14	1912/13	1913/14	1912/13	1913/14	1912/13
12	11	11	10	11	10
11	10	10	9	10	9
10	9	9	8	9	8
9	8	8	7	8	7
8	7	7	6	7	6
7	6	6	5	6	5
6	5	5	4	5	4
5	4	4	3	4	3
4	3	3	2	3	2
3	2	2	1	2	1
2	1	1	0	1	0
1	0	0	-1	0	-1
0	-1	-1	-2	-1	-2
-1	-2	-2	-3	-2	-3
-2	-3	-3	-4	-3	-4
-3	-4	-4	-5	-4	-5
-4	-5	-5	-6	-5	-6
-5	-6	-6	-7	-6	-7
-6	-7	-7	-8	-7	-8
-7	-8	-8	-9	-8	-9
-8	-9	-9	-10	-9	-10
-9	-10	-10	-11	-10	-11
-10	-11	-11	-12	-11	-12
-11	-12	-12	-13	-12	-13
-12	-13	-13	-14	-13	-14
-13	-14	-14	-15	-14	-15
-14	-15	-15	-16	-15	-16
-15	-16	-16	-17	-16	-17
-16	-17	-17	-18	-17	-18
-17	-18	-18	-19	-18	-19
-18	-19	-19	-20	-19	-20
-19	-20	-20	-21	-20	-21
-20	-21	-21	-22	-21	-22
-21	-22	-22	-23	-22	-23
-22	-23	-23	-24	-23	-24
-23	-24	-24	-25	-24	-25
-24	-25	-25	-26	-25	-26
-25	-26	-26	-27	-26	-27
-26	-27	-27	-28	-27	-28
-27	-28	-28	-29	-28	-29
-28	-29	-29	-30	-29	-30
-29	-30	-30	-31	-30	-31
-30	-31	-31	-32	-31	-32
-31	-32	-32	-33	-32	-33
-32	-33	-33	-34	-33	-34
-33	-34	-34	-35	-34	-35
-34	-35	-35	-36	-35	-36
-35	-36	-36	-37	-36	-37
-36	-37	-37	-38	-37	-38
-37	-38	-38	-39	-38	-39
-38	-39	-39	-40	-39	-40
-39	-40	-40	-41	-40	-41
-40	-41	-41	-42	-41	-42
-41	-42	-42	-43	-42	-43
-42	-43	-43	-44	-43	-44
-43	-44	-44	-45	-44	-45
-44	-45	-45	-46	-45	-46
-45	-46	-46	-47	-46	-47
-46	-47	-47	-48	-47	-48
-47	-48	-48	-49	-48	-49
-48	-49	-49	-50	-49	-50
-49	-50	-50	-51	-50	-51
-50	-51	-51	-52	-51	-52
-51	-52	-52	-53	-52	-53
-52	-53	-53	-54	-53	-54
-53	-54	-54	-55	-54	-55
-54	-55	-55	-56	-55	-56
-55	-56	-56	-57	-56	-57
-56	-57	-57	-58	-57	-58
-57	-58	-58	-59	-58	-59
-58	-59	-59	-60	-59	-60
-59	-60	-60	-61	-60	-61
-60	-61	-61	-62	-61	-62
-61	-62	-62	-63	-62	-63
-62	-63	-63	-64	-63	-64
-63	-64	-64	-65	-64	-65
-64	-65	-65	-66	-65	-66
-65	-66	-66	-67	-66	-67
-66	-67	-67	-68	-67	-68
-67	-68	-68	-69	-68	-69
-68	-69	-69	-70	-69	-70
-69	-70	-70	-71	-70	-71
-70	-71	-71	-72	-71	-72
-71	-72	-72	-73	-72	-73
-72	-73	-73	-74	-73	-74
-73	-74	-74	-75	-74	-75
-74	-75	-75	-76	-75	-76
-75	-76	-76	-77	-76	-77
-76	-77	-77	-78	-77	-78
-77	-78	-78	-79	-78	-79
-78	-79	-79	-80	-79	-80
-79	-80	-80	-81	-80	-81
-80	-81	-81	-82	-81	-82
-81	-82	-82	-83	-82	-83
-82	-83	-83	-84	-83	-84
-83	-84	-84	-85	-84	-85
-84	-85	-85	-86	-85	-86
-85	-86	-86	-87	-86	-87
-86	-87	-87	-88	-87	-88
-87	-88	-88	-89	-88	-89
-88	-89	-89	-90	-89	-90
-89	-90	-90	-91	-90	-91
-90	-91	-91	-92	-91	-92
-91	-92	-92	-93	-92	-93
-92	-93	-93	-94	-93	-94
-93	-94	-94	-95	-94	-95
-94	-95	-95	-96	-95	-96
-95	-96	-96	-97	-96	-97
-96	-97	-97	-98	-97	-98
-97	-98	-98	-99	-98	-99
-98	-99	-99	-100	-99	-100

Statistik der Breadnought der europäischen Nationen.

und habe noch großes von ihm erwartet. Sein Tod ist für mich und die Armee ein herber Verlust. Gott sei Ihnen und den Ihren mit seinem Troste nahe.“

Trödel kehrt zurück. Der frühere Bürgermeister von Ufedom und ehemalige Fremdenlegationströdel weist zur Zeit in Bismarck. Er genießt demnach nach Deutschland zurückzuführen.

Verhaftung eines bekannten Verbrechens. Bei einer gestern Abend vorgenommenen Razzia durch die umliegenden Wäldungen von Böttrop, wurde der bekannte Essener Ein- und Ausbrecher Spielmann, ein intimer Genosse des Häubershauptmanns Strahlmann, festgenommen.

Freiwilliger Flammensturz. Wie aus Amiens gemeldet wird, hat sich dort die Gattin des Direktors der Handelsbank Frau Desseaux, unter den tragischsten Umständen den Tod gegeben. Am gestrigen Sonntagabend gelang es ihr, in das Bennegebäude einzudringen. In der steinernen Vorhalle entleerte sie sich vollkommen, hüllte sich in ein mit Benzin und Petroleum getränktes Bettlaken, das sie anzündete. Sie hatte sich zuvor noch einen Knebel in den Mund gesteckt, um zu verhindern, daß Passanten durch ihr Geschrei auf ihr Tun aufmerksam gemacht würden. Der Tod war unter fürchterlichen Qualen, jedoch verhältnismäßig schnell eingetreten sein. Erst am Abend entdeckten die Nachwächter der Bank die völlig verkohlte Leiche der Frau ihres Direktors.

Tod auf dem Rastplatz. Auf einer von Rönnerbergangehen in Steele veranstalteten Maskenfestlichkeit, brach die Frau eines dortigen Bürgers, Mutter von acht Kindern, während des Tanzes vom Schloge getroffen zusammen und war in wenigen Minuten tot. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

### Giesener Standesamts-Nachrichten.

#### Ausgebote.

Febr. 20. Ludwig Friedrich Heibertschauen, Schmiedemeister in Rellor, mit Maria Kinkel in Gießen. — Wilhelm K.

August Beck, Beamter in Greig, mit Luise Emma Adele Wieders in Wiesbaden. — Arthur Kurt Spitzig, Geschäftsführer, mit Grete Klara Adele Widore, beide in Gießen.

Febr. 21. Heinrich Karl Freilhofer, Eisenbahnen-Hilfsarbeiter, mit Anna Luise Ködding, beide in Gießen.

23. Rudolph Karl Johann Holzeis, Theatermeister, mit Maria Diehl, beide in Gießen. — Johannes Bonn, Viehhändler, mit Karoline Heibelbach, geb. Köller, beide in Gießen.

Febr. 25. Michael Blum, Rangierer in Frankfurt a. M., mit Marg. Großhaus in Gießen. — Wilhelm H. Richard Sorger, Bankbeamter in Gießen, mit Elisabeth Rath, Buß in Leipzig geboren.

Febr. 26. Wilhelm Heinrich Joh. Ed. Adolf Heibeling, Geschäftsführer, mit Elise Hofmann, beide in Gießen. — Ludwig Klingler, Holzer in Gießen, mit Marie Antoinette Fischer geb. Weidbach in Soden i. T. — Emil Diehl, Beamter in Gießen, mit Hedwig Minna Biende in Mogelburg.

#### Eheschließungen.

Febr. 21. Karl Weber, Bürogehilfe, mit Lina Luise Weidmann Krausopf, beide in Gießen. — Ludwig Emil Kurt Schneider, Kaufmanns-Gehilfen und Apotheker in Erfurt, mit Elise Marg. Spud in Gießen.

Febr. 25. Johannes Maus, Tagelöhner, mit Elisabeth Weigel, beide in Gießen.

#### Geborene.

Febr. 20. Dem Hauptmann Erhard Wegel eine Tochter, Ellen Rosa Anna. — Dem Tagelöhner Wilhelm W. ein Sohn Rudolf.

Febr. 21. Dem Buchbinder Karl Weber eine Tochter, Hildegard Marie Theres.

#### Sterbefälle.

Febr. 21. Wilhelm Schott 11 Monate alt, Schaffenbergweg 58.

Febr. 21. Elisabeth Berber, geb. Brusius, 68 Jahre alt, Landgraf Philipp-Platz 10. — Johannes Jakob Karl Heller, 10 Monate alt, Trebenerstraße 46. — Kath. Appel geb. Schleiter, 73 Jahre alt, Steinstraße 47 a.

Febr. 25. Johann Richard Dornwald, 24 Jahre alt, Wilhelmstraße 2. — Julie Sonn, geb. Werner, 65 Jahre alt, Bismarckstraße 10.

# Just-Wolfram

75% Stromersparnis  
Bei allen Installateuren und  
Elektrizitätswerken erhältlich.

## Wolfram-Lampen

A.-G. Augsburg.

mit  
**unzerbrechlichem**  
Leuchtröhre

### Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

## Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**  
zusammen erdfrüchten möglichst frühzeitig (8-10 Tage vor der Aussaat)
2. als **Kopfdünger**  
auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar zu Winterhalbmüthen Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.
3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der Hederich das 3.-4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.  
Kostenlose Auskunft durch das

**Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.**  
Tel. 4234 Amt L. Kaiserstr. 32.

## Messlicher Hof

L. Kochendörfer, FRIEDBERG i. H.

direkt am neuen Bahnhof — Hauenerstr. 22 —  
Steinhäuser Bier, gute Weine, vorzogl. Mittagstisch von 70 Pfg. an.  
Spezialität: Warme Rippchen u. Haspel zu jeder Lagezeit. Hausmacher Würst.  
Freundliches Köcheln mit Klavier geeignet für Zusammenkünfte und kleinere Festlichkeiten.

## Alfred Imhof, Bad-Nauheim

Heizungs- u. Lüftungsanlagen — aller Systeme —  Dampfheizungen Nieder- u. Hochdruckheizungen Abdampfheizungen Warmwasserheizungen Luftheizungen Warmwasserversorgungen	Brunnen- und Pumpenanlagen Kompl. Wasserversorgungen für Städte, Dörfer, Land- häuser und Industrielle.  Haus-Installationen für Gas und Wasser mit den neuesten Einrichtungen  • Wasch- und Bade-Einrichtungen
--	---

**Elektrische Licht- und Kraftanlagen.**

## Arbeits-Pferdemarkt

**Frankfurt (Main): 4. März**  
Frankfurter Pferde-Lotterie: 8. April.

Der aufgeklärte Landwirt kann nur

## Hüttenbergia (früher Torpedo)

### Drill- und Hackmaschinen

Der enorm steigende Umsatz bürgt für beste Qualität und Leistungsfähigkeit. Mässig im Preis, stabil in Bauart. Verlangen Sie Prospekte u. kostenlosen Besuch von der



**Butzbacher Maschinenbau-Anstalt**  
Anton Volk, Butzbach.

### Zum Flügelstein.

Roman von R. Triggel-Drooz.  
(Fortsetzung).

35

Bei Tisch ließ seine Schwester sich nicht sehen. Sie sei eingegriffen und müsse sich ausruhen, berichtete Luise. Heinz wollte besser, was Rosemarie fehlte. Sie schenkte sich ihm Rede zu stehen. Aber das sollte ihr nichts nützen. Nach Tisch trat er, ohne anzuklopfen, in ihr Zimmer. Sie lag auf der Chaiselongue und hielt die Augen geschlossen. Heinz blieb vor ihr stehen.

„Ich komme, Dich zu fragen, ob Du meine Braut aufnehmen willst?“ sagte er laut.

Als sie nicht antwortete, sondern zu weinen anfangte, wiederholte er seine Frage lauter, in drohendem Tone. Die Schwester ängstigte sich. So hatte sie ihren Bruder noch nie gesehen. Sie sollte noch mehr erstaunen. Auf ihrem schlicht vorgebrachten Einwand, daß sie Mary nicht kenne und nicht kennen wolle, fuhr er sie heftig an:

„Was hast Du gegen meine Braut? Ich wünsche es zu wissen, was Du ihr vorwirfst!“

Sein großer Loh gab Rosemarie den Mut zurück. Jetzt fühlte sie sich wieder überlegen.

„Ich habe nichts gegen sie!“ antwortete sie, den Loh auf dem Wörtchen „sie.“

„Dann also gegen wen? Heraus damit!“

„Du hast mir selbst gefährliche, die Mutter —“

„War eine gottverlassene Person“, ergänzte der Doktor trocken. „Wodtze wissen, was das mit Mary zu tun hat!“

Rosemarie verzog Groll und Jörn. Des Bruders Auflosung zeigte ihm ihre um fünfzehn Jahre jünger. Sie sah, er hatte an nichts gedacht, sie mußte ihn aufklären. Sie gab sich die größte Mühe, gelassen zu bleiben und den Verblendeten zu überzeugen, daß sich der Eltern Sünde an ihren Kindern räche. Darum und nur darum allein könne sie Mary nie ihr Herz öffnen. Sie werde die Angst vor der Zukunft nicht los.

„Ich lebe die Zukunft Dein Papanz, wie ehemals die Vergangenheit?“ rief Heinz, unglücklich gereizt. „Dahin vermag ich Dir nicht zu folgen. Ich sagte Dir schon, ich bin ein Kind der Gegenwart. In ihr suche ich mein Glück. Mein Glück heißt Mary, sie muß ich mir erringen. Ich warne jeden, mir entgegen zu sein.“

„Spreichst Du so zu Deiner Schwester?“ rief Rosemarie empört.

„Wenn die Schwester der Braut des Bruders die erforderliche Achtung verleiht!“

„Es handelt sich nicht um Achtung, hier steht mehr auf dem Spiele.“

„Trotzdem die Liebe zweier Seelen, die sich einander angehebt. Du wirst mich nicht hindern“, fuhr Heinz unheimlich ruhig fort. „Du kannst nur meiner Braut den Aufenthalt unmöglich machen. Meine Frau sieht in vierzehn Tagen im Flügelstein ein, danach richte Dich!“

„Du wachst mich fort?“ rief Rosemarie außer sich.

„Das Flügelstein gehört dem Sohn und Erben, die Töchter und Nachgeborenen haben Scheinrecht. Der Hausfrau posten gebührt meiner Frau. Ich werde ihn mir fordern müssen.“

„Nehmer verlasse ich das Haus, in dem ich alt geworden bin, ehe ich mich ihr beuge.“

„So geh!“

Er sprach kein anderes Wort, als er hochaufgerichtet das Zimmer verließ. Hinter ihm sank Rosemarie auf den Boden und weinte, als ob sie sterben müsse.

Man begrub den alten Ehlers mit großer Feierlichkeit. Die ganze Stadt nahm Anteil, Vereine mit ihren Fahnen, der Kreisverband mit Musik, die frommen Weidwörterinnen ihrer Konfessionen folgten der Leiche des alten Herrn, der vielen in der Stille Gutes getan. Sein Vermögen fiel nach seiner letztwilligen Bestimmung den Armen zu, doch hatte Rosemarie Sebald die Verfügung.

Unmittelbar nach der Beerdigung reiste Heinz ab, ohne

mit seiner Schwester gesprochen zu haben. Umsonst suchte Luise zu vermitteln. Er sah, daß er gar nicht beabsichtigte, weinte sich die Augen rot.

Sie verzweifelte an Lante Rosemarie und fand doch nicht den Mut, ihr zuzureden, seit sie sie hoch ansehend und meinte, sie sei der Bekehrung entworfen.

Da an der Kasse von Heinz' bevorstehender Heirat nicht länger zu zweifeln war — er hatte von Wien aus schriftlich den nächsten Verwandten seine Absicht mitgeteilt unter Vorlegung der Gründe, die ihn zu solchem Handeln zwingen — bereitete Rosemarie ihren Umzug vor. Eigenfönnig, Luizens Jureben schroff zurückweisend, verschloß sie ihr Herz jeder weiteren Regung, obgleich sie sich grünte und härmte.

In ihrem schwarzen Trauerkleid, geistlos blaß, empfing sie die Besuche ihrer Verwandten und Bekannten, die neugierig zur Gratulation herbeieilten. Sie ließ kaum einen von ihnen zu Worte kommen. Schroff, wie noch nie in ihrem Leben, erklärte sie mit heftig abföhlend nicht einverstanden, weshalb sie der neuen Schwögerin das Feld räumte.

„Das wirst Du nicht tun, Rosemarie. Ich bitte, ich beschwöre Dich, es wäre das allererste Mal, daß die Sebalds sich veruneinigen. Das darf nicht sein!“

Lante Luise hob abwehrend beide Hände: sie schüttelt entsetzt den Kopf, auf dem die Haare weiß schimmerten.

„Ich kann nicht anders“, entgegnete Rosemarie beschloffen. „Ich kann nicht gegen meine Ueberzeugung, Seins muß mit diesem Mädchen unglücklich werden, das will ich wenigstens nicht mit ansehen. Für meinen Bruder war mir das Beste kaum gut genug, und nun...“

„Eine sie erst kennen, ehe Du urteilst. Dem Wilsch nach ist Heinz' Braut ein liebliches Geschöpf. Man kann ihn wohl verstehen“, beruhigte Jörn.

Aber Rosemarie ließ sich weder beruhigen noch trösten. Ganz in ihren eigenfönnigen Groll verliert, beharrte sie sich selbst gegen die Stimme der Vernunft, die ihr zumeilen zurucke, daß das, was sie zu begehren im Begriff, ein Unrecht an dem Bruder sei.

Im Jörn und Kerzer war er abgereist, sein letztes Wort an sie hieß: „Geh!“ An das Wort klammerte sie sich. Er hatte sie von ihrem Platz vertrieben, den sie mehr als ein Vierteljahrhundert inne gehabt, nun ging sie unweigerlich, ob auch ihr Herz fast brach.

Das Flügelstein hatte noch einen zweiten Stod, der ehemals, als die Familie zahlreicher gewesen, den erwachsenen Söhnen und Töchtern zum Aufenthalt diente. Zeitweilig bewohnte wohl auch ein junges Ehepaar die weiten, aber niederen Räume.

Sie glüht den unteren in Anordnung und Einteilung aufs Haar, wennschon sie einfacher ausgestattet waren. Auf den zweiten Stod richtete Rosemarie ihr Augenmerk. Das Saal zu verlassen, ging über ihre Kraft, auch brauchte die Firma sie nötig. In aller Eile mußten Handwerker heranz, die hämmerten, kopften und bohrten und zu der alten Wanda Entföhlen eine geräuschliche Bewörrung ins Haus brachten. Ehe vierzehn Tage vergangen, war oben alles fertig, die Aufleger stellten die Möbel um und trugen aus der unteren Etage, was Rose als ihr persönliches Eigentum ansah. Es war nicht viel.

An eine engere Leistung hatten die einzelnen Geschwister nie gedacht. So fanden sich nur einige häßliche Stücke, Geschenke von Heinz und die Möbel des alten Ehlers, die sein Eigentum gewesen und an seine Erben übergangen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Kirchliche Angelegen.

#### Evangelische Gemeinde.

Sonntag, Invokavit, 1. März.

Gottesdienst in der Stadtkirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Kiedewitz.

Nachm. 2 Uhr: Herr Kandidat Bornscheuer.

Nächsten Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche Abendmahl.

#### Gottesdienst in der Burgkirche.

Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst: Herr Pfarrer Ritter.

Nachm. halb 6 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

Nächsten Freitag beginnen die Fastenandachten in der Burgkirche.

Nächsten Sonntag Abend wird in der Burgkirche das 1/2 Abendmahl gefeiert.

Gottesdienst im Stadtteil Fauerbach.

Gottesdienst im Stadtteil Fauerbach.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Jahnmann.

Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst.

Nathelische Gemeinde.

Ester Fastensonntag, 1. März.

Gefangenschaft zum Besten Samstag nachmittag von 4 Uhr.

Sonntag früh von 1/2 Uhr an.

3 1/2 Uhr: Frühmesse.

8 Uhr: Mittagsgottesdienst.

10 1/2 Uhr: Nachm. mit Predigt.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

In der Fastenzeit ist jeden Dienstag Abend 1/2 Uhr Fastenandacht, Freitag Abend zur gleichen Zeit Kreuzwegandacht.

Feierabend Feiernberg.

Jeden Sonntag abends von 8—10 Uhr Versammlung.

Sonntag, den 1. März: Theaterprobe.

„Feierabend“ im Stadtteil Fauerbach.

Jeden Sonntag: Spiel- und Feiernabend.

#### Bestimmte Stadttheater Frankfurt a. M.

#### Opernhaus.

Sonntag, den 1. März, nachm. halb 4 Uhr: Vorstellung bei ermäßigtem Preisen: „Ein Walzertraum“. Kuffer Abonn. — Abends 7 Uhr: „Der Corregidor“. 18. Vorstellung im Sonntag-Abonn. Große Preise.

Montag, den 2. März, nachm. 4 Uhr: „Barföhl“. Kuffer Abonn. Große Preise.

Dienstag, den 3. März, abends halb 8 Uhr: „Boletta (De Traviata)“. 18. Vorstellung im Dienstag-Abonn. Gew. Pr.

Mittwoch, den 4. März, abends halb 8 Uhr: „Polenklub“. Kuffer Abonn. Gewöhnliche Preise.

#### Schauspielhaus.

Sonntag, den 1. März, nachm. halb 4 Uhr: Vorstellung bei ermäßigtem Preisen: „Mit Heibelberg“. Kuffer Abonn. — Abends 7 Uhr: „Die Tangopringessin“. Kuffer Ab. Gew. Pr.

Montag, den 2. März, abends 8 Uhr: „Die Tangopringessin“. 18. Vorstellung im Montag-Abonn. Gew. Pr.

Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr: „Das Phantom“.

18. Vorstellung im Dienstag-Abonn. Gew. Pr.

Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr: „Die gekonnten Palmen“.

18. Vorstellung im Mittwoch-Abonn. Gew. Pr.

#### Spielplan des Stadttheaters in Wörrchen.

Sonntag, den 1. März, nachm. halb 4 Uhr: „Mit Heibelberg“. K. Pr. — Abends halb 8 Uhr: „Wie einst im Mai“, Gew. Preise.

#### Für jedes Alter

ist Scotts Emulsion ausnehmend gut, ist leichtest zu nehmen und so leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

#### Scotts Emulsion

und Wiederherstellung. Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Scotts Emulsion ist eine Emulsion aus reinem Fischöl und ist leicht verdaulich, daß es auch von Kindern mit kleinstem Appetit genossen werden kann.

Landwirte, lasst Eure Kunstdünger stets unter-suchen, besonders Chilealpeter!

# Zur Frühjahrsaussaat

halten wir grosse Lager in garantieren Originalabsaaten, reinen Sorten bereit:

- In. Saatsommerweizen (Roter Schlanstedter, Blö Japhet.)
- In. Saatsommerroggen (Petkuser)
- In. Saatgerste (Hanna, Goldthorbe, New bourton malting)
- In. Saatsmals (echt „Virginia“, Natal)
- In. Saatzhafer (Beseler II, Strube, Ligowo, Kirsche, Fichtelgebirgs, Anderbecker, Leutew tzer, Heyne's ertragsreichster)
- In. Klee samen (Rotklee und Luzerne, Incarnat in höchster Keimkraft, sämtliche Sämereien)
- In. Runkelkerne in allen Sorten
- In. Saatweizen, Saaterbsen
- In. Saatkartoffel, norddeutsche Ware, (Magnum bonum, Frührosen, Kaiserkrone, Paulson's Juli, Perle von Erfurt, Ella, Industrie, Märker, Wolfsmann No. 34, Saß, Up-to-date, Silesia, Böhm's Erfolg, Böhm's Hassia, Vater Rhein etc.

## Sämtliche Kunstdünger:

- Chilesalpeter (15—16% Stickstoff), roh und gemahlen
- Peru-Guano (7x10x2), Füllhornmarke
- Schwefelsaures Ammoniak, K-Kstickstoff
- Kali (40%), Kainit (12,4%), Thomasmehl (16—18%)
- Superphosphat (S. P. 20 und 22) sowie sämtliche Mischdünger von Ammoniak — Kali — Salpeter — Superphosphate mit höchstem Gehalt, zu den billigsten Preisen in jedem Quantum. Um recht frühzeitige Aussaat des Bedarfes wird höflichst gebeten, damit die Aussaat rechtzeitig getroffen werden können.
- Futter-, Düngemittel und Saatartikel können zu Sammelladung zusammengestellt werden.

# Kornhaus Hanau

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft.

Telephon 245 und 246.

Telefon 245 und 246.

Landwirte, kauft stets nur Saatware in garantierter reiner Sorten!

# Schwefelsaures Ammoniat

ist das erprobte und bewährte  
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

## zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in Feld und Garten auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdicken oder Verdunsten  
Kein Verkrüsten der Böden, keine Lagerkrankh., **keine**  
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten  
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr  
Bessere Beschaffenheit und Güte  
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mt. 200.— bis Mt. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniat liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefel. Ammoniat erheblich billiger ist als im Chilisalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaft Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

Cassel, Schöne Aussicht 12.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Größtes Lager am Platze!



kaufen Sie

Tapeten, Linoleum,  
Goldleisten, Farben, Lacke, Pinsel  
nirgends besser, nirgends billiger wie bei

## Adolf Bechstein,

Im Postamt, Friedberg i. H., Schulstr. 5.  
Telefon 459. Telefon 459.

Wiederverkäufer sowie für Neubauten gebe ich den höchsten Rabatt! Tapezierer steht zur Verfügung.

Piano's eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studierpiano 122cm h, 450, K	1,25	500
2 Gacilia	1,28	570
3 Rheinwald	1,28	600
4	1,28	600
5 Moguntia	1,30	650
6	1,30	680
7 Salon A	1,32	720
8	1,34	750

W. auf Raten ohne Aufschlag  
Monat 15-20 Mt. Rate 5%, per  
Mt. Müller's Hof-Piano-Fabrik.

Vertreter: Fr. Jos. Gläd,  
Friedberg i. H., Kaiserstr. 140.  
☞ alle Arbeiten stimmen und reparieren  
aller Musikinstrumente b 1114 q h

## Münzenberger

### Möbelfabrik

Verkaufsstelle Friedberg i. H.

Telefon 429

Wolfgangasse 1, vis-à-vis Hotel Trapp

empfiehlt

Speise-, Herrn-, Schlaf-  
und Wohnzimmer, compl.  
Küchen-, einzel Möbel,  
sowie Polstermöbel

in erstklassiger Ausführung.

Durch eigene Fabrikation

sind wir in der Lage billige Preise bei bester  
Verarbeitung zu stellen.

Franko Lieferung. Dauernde Garantie.

(Besichtigung der Ausstellungsräume erbeten.)

**Farbexilhaus**  
Einfach Praktisch Billig  
nur mit echten  
Heilmann's Farben  
Schulze & Co. Fuchshof im Steff.

Erhältlich bei: J. Baumeister  
Radst., Hof, Friedberg  
Kaiserstraße 15.

## W. A. Hess

Friedberg i. H.

Telefon No. 381

Elektrische Licht-  
und Kraftanlagen

Komplette maschinelle  
Einrichtungen für

Landwirtschaft  
und Gewerbe.

## Ziselmehl!

100 Kl. Mt. 24,50

Ph. Pfeil, Frankfurt a. M.  
(Schäuml Pfeil), Schanzgasse 18.

Milchcentrifugen  
Buttermaschinen  
Milchkühler  
Milchkannen

sowie sämtliche Geräte  
der Milchwirtschaft und  
Molkereibetrieb  
beten billigst

M. Rosenthal,  
Gleichen  
Landw. Maschinen u. Geräte  
Prospekte gratis u. franko.

## Zur Saat offeriere:

Schlanke Weizen Sommerweizen  
a Ztr. 11,50 Mt.,  
Kigowo-Frühhafer

u. der  
bessere Probheiner Gerste  
a Ztr. 11.— Mt. Die Saatfrucht  
ist auf neuem Acker tadellos  
gereinigt. Sowie  
Kaiserkrone

u. Findlay's Royal-Kidney  
a Ztr. 3,50 Mt.

Otto Müller,  
Sennettenthol Post Laubach.

## Halbverdeckte,

mit abnehmbarem Bod.

Neue  
Jagdwagen  
Neue Break

lemer der hiesigen gebrauchte  
Wagen als

Landauer, Kuyce's,  
Halbverdeckt, Break  
empfiehlt

## Edw.ig Haukstein

Wagenbauer,  
Friedberg, Telefon 341.

## Gustav Sprengel,

Reichelsheim i. d. Rh.

fabrik moderner Maschinenanlagen,  
Telefon Nr. 6 Telefon Nr. 6

Spezialitäten:

Pferdestalleinrichtung  
Schweinehalleinrichtung

verschiedener Systeme  
für Landbau mit Futtertrockner,  
Drehmüllern — verstellbar,  
Mähmaschinen, Futter-  
bühnen, Selbstentleerun-  
gen, Dunstbühnen mit  
eingebauter Abzug.

Mäschapparate, Tauche-  
löcher,  
Nichtschär Maschinen  
der Bauwirtschaftskammer.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

Telefon 341.

## Zur Frühjahrsbestellung

offizieren:

Chilisalpeter, schwefel. Ammoniat, Super-  
phosphate, Thomasmehl, Kainit, Kalisalz,  
Peru-Guano, Kalkstickstoff  
und alle anderen Düngemittel auch bei den kleinsten  
Quantitäten.

Zur Saat: Rottlee: Deutscher und  
nordfranz., Luzerne: Pro-  
venzer und Italiener, Saatmais: Virgine  
und Natal, Saaterbsen, Saatwiden  
und alle anderen Samenarten zu billigsten Preisen bei  
prompter Bedienung.

Düngemittel, einerlei welcher Sorte, jederzeit von unseren  
Lager Friedberg in Zusammenladungen franco Station  
Edw. Bezugs- u. Abfahr-Centrale, Friedberg  
i. H.  
Telefon 442. Telegramm-Adresse Bezugszentrale, Friedbergheffen.

## Dickwurzsamen!

Original Eckendörfer

Nieren-Walzen in Original-Packung, gelb und rot  
Original Friedrichswerther

Zuckerwalze in Original-Packung, gelb

Original Lentewitzer

hochrunde in Original-Packung, gelb und rot

Elite Eckendörfer, halblange

gelb und rot

runde Oberendörfer gelb und rot

sowie alle anderen Sorten empfiehlt und nimmt jetzt schon Be-  
stellungen zu Originalpreisen auf Original-Dickwurzsamen ein-  
gegen. Lager der anerkannt besten Originalsaaten.

## Jacob Herrmann,

Inh.: Valth. Schneider.

Telefon 324 Friedberg i. H. Kaiserstraße 93  
☞ Samenhandlung und Versuchsgärtneri. ☞

## Saatgut.

Beseler Hafer Nr. 2, Original-Abfaat  
per Zentner 10.— Mt.

## Saatkartoffel

Merkel's Gertrud per Zentner 4,50 Mark

Kaiserkrone " " 3,50 "

Sanctus " " 3,50 "

Up do date " " 3,00 "

Industrie " " 3,00 "

solange Vorrat reicht bei

## Robert Wehrheim,

Rodheim v. d. Rh.

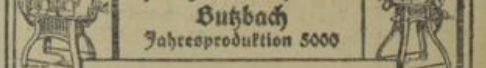
Zur Frühjahrsaat empfehle:  
Sommerweizen Blé japhet per 100 kg M. 23.  
Evalöfs Goldregenhafer per 100 kg M. 21.  
Evalöfs Schwannenhalsgerste per 100 kg M. 21  
mit Ent. Versand gegen Nachnahme.

Rudolf Nieß, Seuchelheim (Wetterau).

## "Hassia"



Spezialfabrik  
A. J. Tröster  
Sulzbach  
Jahresproduktion 5000



Drillmaschinen • Schrotmühlen • Hackmaschinen

Inh. des  
großen weißen  
Edelschweins

Schweinezucht-Verein  
Lang-Göns (Hessen.)

Erstklass. Zuchtstiere von vor-  
züg. Abstammung stets  
vorrätig.

Schlacht-  
pferde

hüllt in den  
bittern Preis

Ph. Sittig, Pferdewerker  
Schwelm, bei Friedberg.



der Regierung die Bitte an das Haus, diesen Betrag nicht zu überschreiten, da der Ausschuss sonst eine Verantwortung nicht übernehmen kann. Diese Summe sei das letzte Wort, welches in dieser Angelegenheit zu sprechen sei und werde man sich davon aus irgend welchen Gründen nicht abdrängen lassen. Aus den jüngsten Verhandlungen der katholischen Volksschullehrer sei er persönlich eigentlich nicht veranlaßt, bis zu diesem Betrage hinauszugehen, denn es sei nicht nur selbständig für ihn, sondern für die Würde des Hauses, wie der Domkapitular Dr. Wendig beleidigt wurde, obwohl er nur mündlich seine Ueberzeugung ausgesprochen und dabei klar zum Ausdruck gebracht habe, daß er sich weder von Sympathie noch Antipathie habe leiten lassen. Dessen Ausführungen haben seiner Zeit im ganzen Hause vollen Beifall gefunden, wenn nun dieser Herr von den eigenen Mitgliedern des Vereins aus ihren Reihen ausgelassen werde, müsse er dies als unwürdig bezeichnen.

Graf Eberhard Fürst von Brühl bringt als evangelisches Mitglied des Hauses zum Ausdruck, daß es nach den Vorkommnissen früher sei, den Lehrern so weit entgegen zu kommen. Er tue dies nur, um nicht die ganze Lehrerschaft darunter leiden zu lassen. Der Verein diene seiner Sache schlecht, wenn er ein Mitglied dieses Hauses derart brüskiere.

Präsident Dr. Häring bedauert, daß die Stellungnahme des Domkapitulars Dr. Wendig ihm eine solche Behandlung brachte. Er kann ihm das Zeugnis ausstellen, daß er jederzeit gewissenhaft gehandelt und gehandelt hat. Redner will für die heutigen Anträge des Ausschusses stimmen.

Domkapitular Dr. Wendig führt aus, daß es ihm schwer werde, heute zu dieser Sache zu sprechen. Er wolle aber nicht denken, denn er soll die ganze Lage nicht persönlich auf. Im übrigen sehe er heute genau auf denselben sachlichen Standpunkt, wie früher, wo er ebenfalls noch reifer Ueberlegung in unparteiischer Weise das Wort ergriffen habe. Der ganze Vorgang hat auch heute bei ihm keine Ueberlegung in seiner Auffassung hervorgerufen und bittet er dem Ausschussantrage zuzustimmen, da man in rein sachlicher Weise handeln wolle, wie es das Interesse des Gemeindefortschritts der Eid des Abgeordneten von dem Mitglied dieses Hauses verlangt. Um Mißverständnissen vorzubeugen, erklärt er nochmals, daß der Vorgang am letzten Samstag ihn in seiner heutigen Stellungnahme nicht beeinflusst hat. Damit ist die Debatte geschlossen und wird der Ausschussantrag einstimmig angenommen. — Ueber die Besoldungsfrage der Beamten wird später verhandelt.

Hierauf wird der Initiativantrag Köhler und Gen. betr. die landwirthschaftliche Beschäftigung nach dem Bericht des Fürsten zu Reiningen nach dem Ausschussantrag angenommen.

Eine ganze Reihe von Anträgen und Vorstellungen werden hierauf nach dem Ausschussantrage erledigt. Nach der Pause wird der Antrag des Grafen von Solms-Laubach, betr. die Einführung der Besteuerung nach dem Ertragswert beraten. In demselben wird die Regierung um eine Vorlage ersucht, in welcher die Gesichtspunkte erörtert werden sollen, die zu berücksichtigen sind, wenn fraglicher Modus eintreten soll.

Graf Stolberg-Rositz macht hierzu im Namen des Ausschusses längere Ausführungen.

Nach längerer Aussprache, an der auch die Regierungsvertreter teilnehmen, wird der Antrag in der vom Ausschuss vorgelegten Fassung angenommen und dann die Sitzung bis Abends 6 Uhr verlagert, da sich inzwischen der Finanzausschuss mit den übrigen Punkten der Besoldungsvorlage befassen will.

**Abendigung.**

In der Abendigung, die gegen 7 Uhr von Fürst Solms-Laubach eröffnet wird, erklart Geheimrat Stecker Bericht über die Beschlüsse zu den noch bestehenden Dissensen, wonach der Ausschuss beantragt, zu beharren bei: der Dedungsfrage aus dem Resolutions II., bei dem Gesetzesentwurf betr. die Besoldungen usw. Art. I. Ortszulagen, bei Art. 33 Sekretär der Techn. Hochschule, Art. 33, Universitätsamt, Art. 36, Oberrechnungsrevisoren, Art. 38, Landeswohnungsinspektoren, Art. 39, Obkassenspektoren und Verwalter der Finanzämter. Im übrigen wird bei den Dissensen Beitritt zu den Beschlüssen des anderen Hauses mit einigen Zusätzen empfohlen. Die Kammer beschließt dementsprechend ohne Debatte und nimmt auf Antrag des Fürsten Hensburg-Vierstein noch folgende Resolution an:

Die erste Kammer erklärt ausdrücklich, daß sie die Beibehaltung ihrer Resolution nicht aus sachlichen Gründen, vielmehr lediglich in der Hoffnung und der Voraussetzung macht, daß eine Verständigung auch in der Lehrerbeseidungsfrage erfolgt.

Die erste Kammer befaßt sich also für den Fall eines Scheiterns der Besoldungsvorlage bezüglich der Regierung der Besoldung der Beamten und Lehrer für die Zeit vom 1. April 1914 ab ihre Stellungnahme vor.

**II. Kammer der Stände.**

Präsident Köhler eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr und wird zunächst die Besprechung der Anträge des Abg. Kuller-Bensheim betr. den Bau der Reichenhain-Benahem-Binderfelds fortgesetzt.

Finanzminister Dr. Braun macht längere Ausführungen über die eingehenden Verhandlungen mit der „Continental“-Bahnbau-Gesellschaft, die meist bekannt sind und wie die Regierung in jeder Weise der Gesellschaft nachgegeben habe, wie aber deren Forderungen und Ansprüche immer größer geworden seien. Buleit habe man erklären müssen, daß man auch auf einen teilweisen Verzicht bezüglich des Nachweises über Verwahrung des Staatszuschusses, wie er verlangt wurde, als ungeschicklich nicht eingehen und auch eine Gesetzesänderung nicht eingehen könne.

Nach den Ausführungen verschiedener Redner bemerkt Abg. Kuller-Bensheim (Pall.), daß man im Falle es nicht verstehen konnte, warum die Regierung das Projekt an einer verhältnismäßig kleinen Summe scheitern lasse. Er habe nur den Wunsch, daß die Bahn jetzt endlich elektrisch oder wie sonst gebaut werde, da man ein gutes Recht darauf habe.

Damit ist die Besprechung erledigt. Nach der Pause wird mitgeteilt, daß von Seiten der ersten Kammer eine Rückänderung zur Besoldungsordnung noch nicht vorliegt und daß man abwarten wolle, bis das andere Haus sich auch zum Besoldungsstufengang geäußert habe.

Staatsminister Dr. Cunoß erklärt hierauf die heutige Meldung der „Frankfurter Zeitung“ über die Gerüchte, wonach die preussische Regierung sich hinter das heftige Ministerium gestellt habe, damit in der Lehrerbeseidung ein gewisses Maß nicht überschritten werde, für total unrichtig und aus der Luft gegriffen, mit demselben Recht könne man aus der Anwesenheit des russischen Botschafters in der heutigen Kammerführung darauf schließen, daß auch die russische Regierung ähnliche Schritte getan habe.

Verschiedene Gegenstände der Tagesordnung werden dann auf Wunsch abgelehnt, andere nach den Anträgen der Ausschüsse erledigt, darunter auch der Antrag der Abg. Köhler und Gen. betr. die Revision der Allgemeinen Bauordnung.

Eine länger Debatte entspinnt sich wieder bei dem Antrag von Gen. betr. die bessere Kenntlichmachung der Kraftfahrzeuge. Der Ausschuss hat beantragt mit Rücksicht auf die zu erwartende Verordnung den Antrag vorerst für erledigt zu erklären. Der Antragsteller Abg. Lenn (Wdd.) begründet den Antrag mit dem Hinweis, daß es notwendig sei, die Nummern größer und deutlicher zu machen, um bei Befähigungen und Ueberfahrungen der Automobilisten die Fehler feststellen zu können.

Abg. Grünwald (Freil.) widerspricht dem Antrag der Verkehrsbehörde und von der allgemeinen Feindschaft der ländlichen Bevölkerung gegen die Autos eingeleitet sei.

Ministerialrat Hölzinger erklärt, daß die gezielten Fahrverbote von beiden Seiten nicht eingehalten würden, daß dieselben jetzt aber einheitlich geregelt würden.

Abg. Wolf-Staden (Wdd.) bestreitet ganz entschieden, daß der Bauernstand automobilfeindlich gesinnt sei, man müsse ganz genau den Vorteil der Autos zu schätzen, tatsächlich werden aber die Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeiten von den Autos nicht eingehalten, was meist zu großen Nachteilen und Risiken führe. Man solle doch auf den Bauer etwas mehr Rücksicht nehmen, der doch das gleiche Recht auf die Straße habe. Zu beharren seien die von dem Bundesrat herausgegebenen Fahrverbote über das Ausweichen, welche den praktischen Gegebenheiten direkt widersprechen und falsch seien.

Ministerialrat Hölzinger erwidert, daß unsere Fahrverbote schon 70 Jahre alt seien, aber trotzdem vielfach nicht gehandhabt würden.

Abg. Koresl-Engelheim (Freil.) hält die Tendenz des Antrages nicht für schlecht, da die Autofahrer vielfach rücksichtslos vorgehen.

Abg. Jony (Wld.) wünscht härtestes Vorgehen gegen die Autos.

Abg. Fendel (Wdd.) schreibt die Schuld ebenfalls den Automobilisten zu und weist auf Grund der Protokolle darauf hin, daß er schon vor zwei Jahren gefordert habe, bei den Probefahrten der Behörden nicht nur Mitglieder der Automobilclubs, sondern auch praktische Leute: Fuhrleute usw. heran zu ziehen, bisher habe er von der Regierung über diese Verfuhrung nichts gehört. Er weist dann auf die verschiedenen durch rücksichtslose Fahrer in Oberbesslen vorgekommenen Unglücksfälle hin und erklärt, daß man sich nicht gegen die ordnungsmäßig fahrenden Automobilbesitzer, sondern in der Hauptsache gegen die sog. wandernden durch die Lande jagenden, meist ausländischen Autos bespreche, welche in der Stadt und auf dem Lande die Unzufriedenheit der Bevölkerung hervorrufen. Dies beweise der kürzlich in der Reichshauptstadt erfolgte Unglücksfall zweier Reichstagsabgeordneten. Redner verliert noch einen Artikel, nach welchem in

Langsdorf ein Auto rücksichtslos an einem Reichenberg vorbeifahre.

Abg. Sand (Wdd.) weist darauf hin, daß der Antrag sich nur gegen die Auswüchse im Automobilwesen richte.

Abg. Dorff (Wdd.) erwidert dem Abg. Grünwald, daß dieser doch außerordentlich weltfremd sein müsse, wenn er den Bauern Automobilfeindschaft vorwerfe. Bestraht soll nur werden, wer keine Ordnung hält, dazu soll man die Nummern kennen. In vielen Orten sei nicht immer der Polizeibeamte zur Hand und sei man dabei auf den Anstand der Autofahrer angewiesen, der freilich oft nicht weit her sei. Der Bauer, der falsch fahre, sei auch regelwidrig. Man müsse sich gegen die Kilometerfreier zu schützen suchen. Die Straßen seien doch für die Allgemeinheit des Publikums da.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schönberger und des Ministerialrats Hölzinger, erklärt

Abg. Reichenbach (Wdd.), daß die jetzige Fahrordnung, wenn auch noch so alt, so doch falsch sei. Die angeführten Unfälle seien der Beweis dafür. Redner führt dann Beschwerde darüber, daß die mit großen Opfern des Preisens und der interessierten Orte geschaffene neue Kreisstraße von Friedberg nach Bad-Nauheim für den Autobetrieb, wie besonders auch für den Postverkehr verboten sei. Die Straße sei breit genug und hätte man sicher nicht solche Aufschläge bewilligt, wenn man derartige Vorkehrungen nicht hätte. Man solle doch mehr Rücksicht auf den Bauernstand nehmen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Hühner (Foz.) und Grünwald (Freil.) bespricht Abg. Lenn (Wdd.) nochmals die bestehenden Fahrverbote, welche den praktischen Gegebenheiten widersprechen.

Abg. Schönberger (nall.) schließt sich ihm an.

Abg. Fendel (Wdd.) weist darauf hin, daß er schon früher die Regierung ersucht habe, beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß bei den Probefahrten nicht nur Mitglieder der Automobilclubs als Begleiter mitgenommen werden, man höre aber darüber nichts mehr.

Ministerialrat Hölzinger weicht nichts davon, daß bei den Probefahrten nur Automobilisten als Begleiter gewählt werden, worauf

**Kursbericht**

vom 27. Februar 1914 der

**Mitteldeutschen Creditbank**

Stilleskapital u. Reserven **RM 70 000 000**

gegründet 1856.

Frankfurter Börse.	
4 1/2% Reichsanleihe	98.45 1/2
3 1/2% " "	86.75
3 1/2% " "	78.05
3 1/2% Preuss. Consols	86.75
3 1/2% " "	78.05
4% Sellen	97.20
3 1/2% " "	84.10
3 1/2% " "	75.00
4% Oester. Goldrente	90.90
4 1/2% Silberrente	87.60
4 1/2% ungar. Goldrente	84.10
3% Kronenteile	83.10
4% Pöringsle Serie II	61.80
3 1/2% " "	61.80
3 1/2% Ruffen u. 1905	95.80
4% " " 1902	90.85
4 1/2% Japaner	91.40
4% Zinsen von 1908	86.90
4% Administ. Lärten	79.40
Türkenloose	RM 169.50
1 1/2% Griechen u. 1890	56.30
1 1/2% Monopol-Oriech.	50.80
3% Russ. Anl. St. Val.	88.00
3% Silber-Oriechen	—
4 1/2% Belg. Anl. 6.1.	—
4 1/2% Chilean.	92.10
Euborus C. 23. Wet.	113.20
Schulz. Electr. Ver.	133.00

Berliner Börse.	
Berliner Handels Ant.	162.75
Deutsche Ant. Ant.	250.7 1/2
Dist. Kommandit Ant.	197.25
Dresdner Bank Ant.	—
Ret. Ant. Handels Ant.	210.75
Kauf. Ant. u. Hand. Ant.	174.25
Schantung C. Ant.	142.7 1/2
Baltimore u. Ohio	—
Canada Pacific Ant.	214.50
Prince Henri C. Ant.	162.50
Türkenloose	RM 170.50

Londener Börse.	
Aktion Topala	Doll. 99.7 1/2
Southern Pacific	—
Chicago Road Isl.	8 1/2
Miss. Val. u. Tex. M.	20.75
Union Pacific	102 1/2
U. S. Steel Common	65.25

Die **Depositenkassette Friedberg i. B.** empfiehlt sich zur **Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.** An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, Eröffnung laufender Rechnungen und provisionfreie Schluß-Gewinn-Umrechnung von Coupons und Sorten, Annahme von offenen und verbrieflichen Depots, Entgegennahme verzinslicher Spar-Einlagen.

**Persil**  
 Wascht von selbst  
 ohne Reiben und Bürsten  
 das selbsttätige  
**Waschmittel**  
 Bleicht und desinfiziert  
 Garantiert unschädlich

Hr. Döngel (Abd.) erklärt, daß schon im Jahre 1911 der Ausschuss einen überprüflichen Entschluß gefaßt, der auch von der zweiten Kammer zur Annahme gelangt sei, wie aus den Protokollen, die der Redner verliest, hervorgehe. Was jetzt sei aber in dieser Angelegenheit nichts geändert.

Nach weiteren Bemerkungen wird der Ausschuh Antrag angenommen und dann die Sitzung auf den nächsten Dienstag, den 5. März, vertagt.

**Aus der Heimat.**

\* Friedberg, 28. Febr. Der Disfussionsnachmittag des Vereins ehemaliger Friedberger Landwirtschaftsschüler, der am 24. Februar unter der Leitung seines Vorsitzenden, Landtagsabg. Fenschel-Lerchberger im „Kaisersaal“ stattfand, war wie gewöhnlich, sehr gut besucht. Der Vorsitzende begrüßte die beiden erkrankten Ehrenmitglieder Dr. Hoffmann und Lehrer Ringelstein und den Referenten Regierungsrat Vangermann, der sich dann ausführlich über das Thema des Tages, das Krankenversicherungsgesetz vertrat. Das neue Gesetz bringe den Versicherten eine ganze Anzahl neuer Vorteile und Rechte und demgemäß für die Arbeitgeber erhöhte Ausgaben. Diese Leistungen schieden sich in sozialen, finanziellen und rechtlichen. Die Erhebung der Beiträge geschähe nach Lohnstufen. So habe der Kreis Siegen 6 Stufen mit einem Höchstlohn von 5 M. Tagelohn und 4 Prozent angenommen. Schöllen hat den Ortslohn und 3 Prozent angefaßt. Friedberg stehe mit 10 Stufen, 6 M. Höchstlohn und 4 Prozent an der Spitze. Wie aus den weiteren Ausführungen des Redners hervorging, zeichnet sich auch sonst der Kreis Friedberg durch die Höhe seiner Leistungen aus. So gewähren alle Kreise seitens der Höhe einer Krankheitsleistung in den ersten 3 Tagen keine Unterstützung und von 3 bis 50 Prozent, Friedberg aber leistet schon nach dem zweiten Krankheitslage an und dann 60 Prozent. Siegen gebe ein Sterbezeld von 50 M. im Höchstlohn, Friedberg aber den 25fachen Grundbetrag, der 125 M. erreichen könne. Regierungsrat Vangermann empfiehlt Vorsicht bei den Leistungen, ehe man mit 2 Büßen hineinbringe, müsse man erst einmal sehen, wie die Gassen hüpfen. Entschieden spricht er sich dagegen aus, daß die Arbeitgeber die ganzen Beiträge übernehmen, wenn die Arbeiter Rechte hätten, so müßten sie auch Pflichten auf sich nehmen, des weiteren müsse die Versicherung erzieherisch auf die Arbeiter wirken, sei er aller Ausgaben los und ledig, dann sei es ihm recht, wenn aus dem vollen gewirtschaftet werde, müsse er aber an den Kosten teilnehmen, so werde er schon von selbst zur Sparsamkeit zwingen. Endlich sei doch gerade in der Landwirtschaft das Geld rar und man brauche auch aus diesem Grunde nicht über den gesetzlichen Beitrag hinauszugehen. Die Ausführungen des Herrn Regierungsrats Vangermann fanden den verdienten Beifall. In der Aussprache gab Landwirtschaftsamtmitglied Gensel einen Überblick über die

Entwicklung des gegenwärtigen Krankenversicherungswesens in Hessen. Die Landwirtschaftskammer habe sich für die Erziehung von Landfrankensassen ausgesprochen und in der Tat seien diesem Ziele alle hiesigen Kreise bis auf 5, gefolgt, in Oberhessen sei der Kreis Friedberg der einzige, der sich nicht für eine Landfrankensasse ausgesprochen habe. Wenn auch in diesen Klassen die Leistungen rechtlich fehlerhaft seien und man nicht glauben dürfe, daß sie viel billiger wirtschaften würden, so sei auch der Einfluß der Landwirte gesichert, der bei den Ortsfrankensassen in Frage käme. Nach langen Verhandlungen hätten sich die Arbeitgeber auf einer gemeinsamen Liste für die bevorstehenden Ausschussarbeiten geeinigt, auf der 4 Gewerbetreibende, 8 Landwirte, 2 Industrielle und 1 Handelsangehöriger ständen. Da auch die Sozialdemokraten eine eigene Arbeitgeberliste aufstellten, so sei geboten, daß jeder Landwirt seine Schuldigkeit tue und zur Wahl schreite. Auch eine nichtsozialdemokratische Arbeitnehmersliste sei zustande gekommen und auch hier gelte es, für sie zu arbeiten. Auch dieser Redner spricht sich dagegen aus, daß die Arbeitgeber alle Kosten übernehmen, man müsse einheitlich vorgehen, damit die Arbeiter ihre geforderten 7/8 zu leisten hätten. (Beifall.) Landwirt Hr. Häuser-Kiedewitz untertätigt lebhaft die letzte Forderung. Die Arbeiter müßten lernen, Haus zu halten, das sei unmöglich, wenn sie nicht auch zu den Pflichten herangezogen würden. Dann würden sie einsehen lernen, daß man nicht kostenlos hohe Leistungen verlangen könne, sondern daß dieses Geld koste. Die sozialen Kosten und anderes drückten so schon auf den Bauernstand, wenn es so weiter ginge, dann hätten die Bauern wohl Kredite, aber kein Geld mehr, um sie bewirtschaften zu können. (Beifall.) Redakteur Firschel-Friedberg zeigt, wie die Sozialdemokraten ihren Einfluß misbrauchen, wenn sie im Besitze der Macht sind, wie dies bei der Ortsfrankensasse in Friedberg der Falle sei. Während im Kreis Siegen und Bidingen beinahe in jedem Orte gewählt worden sei, solle in Friedberg nur in 23 Gemeinden gewählt werden, als Wahlort habe man sich natürlich, wo es anginge, nur rote Orte herausgesucht, die katholischen Gemeinden, wo man den Einfluß der christlichen Arbeiterpartei fürchte, seien überall anderen Gemeinden zugeteilt worden. Alle Versuche, eine besserer Einteilung zu erlangen, seien fruchtlos geblieben, man habe an dem „Wahlkreisausschuß“, um in sozialdemokratischer Sprache zu reden, festgehalten. Die roten Nachhader kämpften um ihre Existenz. Wenn jeder seine Schuldigkeit tue, so möchte aber der 22. März einen Erfolg durch die wohl vorbereitete Rechnung der Sozialdemokraten. (Beifall.) Regierungsrat Vangermann stellt fest, daß im Kreise Siegen von 78 Gemeinden in 75 gewählt worden sei. (Gut, hört!) Weiter, daß bei den Arbeitnehmerslisten die sozialdemokratische Liste 753 und die nichtsozialdemokratische 690 Stimmen erhalten hätten, trotzdem die Landwirte, da sie in der Landfrankensasse seien, nicht mitgewählt hätten. Beide Listen hätten mithin die gleiche Anzahl Wähler im Ausschuss erhalten. Einen Erfolg, den man nicht für möglich gehalten hätte. Damit war die Aussprache geschlossen. Mit einem Dank an den Referenten und die Herren, die sich an der Aussprache beteiligt hatten, schloß der Vorsitzende die anregend und interessant verlaufene Versammlung.

\* Siegen, 28. Febr. Die in dem Prozeß Troß gegen die verschiedenen Redaktionen ergangenen Urteile sind jetzt, ohne daß die Herren einen Widerspruch mochten, rechtskräftig geworden und wir werden gelegentlich wieder einmal vorrechnen, wie viel Arbeitergroßen die gegen Herrn Troß vorgebrachten Lügen und Verleumdungen gekostet haben, wenn dieselben aus der Parteirolle bezahlt werden müssen. Die ganze gegen Herrn Troß in Siegen geführte Sache findet jetzt eine andere Beurteilung, nachdem man weiß, daß die annehmen Demagogen bei der Staatsanwaltschaft von einem sozialdemokratischen Parteifunktionär ausgingen, einem Salomonproletarier, der erstens für Lügen und Verleumdung speziell angeleitet ist und das halbe Jahr am Antagonisten herumlungert. Weiter weiß man jetzt, daß hinter der Verleumdung, die in verschiedenen Blättern ausgesprochen wurde, ein ganz getriebener Bonner steht, der schon wegen Betrag und auch wegen Falschheit hinter Schloß und Riegel gefaßt hat, sich jetzt auf revolutionärrationalistischem Gebiet betätigt und die Ehrlosigkeitsarbeit gewerbmäßig betreibt.

\* Siegen, 28. Febr. In der vorgestrigen Generalversammlung der Gewerbeblatt Siegen wurde an Stelle des verstorbenen Direktors Voos Herr Rechtsanwält Arnold zum Direktor gewählt. Derselbe gehörte früher schon dem Aufsichtsrat an, ist ein erfahrener Jurist und mit dem ganzen Geschäftsgange der Blatt vertraut. Mit ihm scheidet auch Herr Justizrat Dr. Gutschick, welcher keines anderenredenden Videns aus dem Aufsichtsrat. Für diese beiden Herren wurden neu gewählt Herr Ernst, Wilm und Herr Christoph Schmidt. Die anderen statutenmäßig auscheidenden Herren wurden wiedergewählt. Die Verteilung des Reingewinns wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes ausgegeben.

\* Frankfurt a. M., 28. Febr. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes sinkt in Frankfurt die Geburtenziffer rapid, die noch krasser in die Erscheinung träte, wenn die Sterblichkeit nicht gleichzeitig sank. Seit dem Jahre 1904 bis 1913 sank die Geburtenziffer von 28,6 auf 20,3 pro Tausend, wobei sich aber die Bevölkerung im gleichen Zeitraum von 320 000 auf 440 000 vermehrte. Die Zahl der Sterbefälle fiel von 1904 bis 1913 von 15,7 auf 11,7 pro Tausend. Demzufolge sank auch der reine Geburtenüberschuss von 13,2 auf 8,6 im angegebenen Zeitraum. Dienen Bestellungen gegenüber konsolidierte man allerdings in der gestern stattgefundenen evangelischen Stadtsynode ein Aufstreigen der Geburtenziffer.

\* Frankfurt a. M., 28. Febr. Zu den wiederholten scharfen Angriffen auf das Solbarion durch den „Türmer“ und den „Freigeist“ wird jetzt bekannt, daß nur der Magistrat der Stadt Frankfurt und die beiden Krankenhäuser Dr. Herzheimer und Dr. Altmann Strofantrag gegen die genannten Blätter gestellt haben. Beide Unterhaltungen werden getraut geführt. Der „Türmer“ kündigt die Verbehaftung eines geantwärtigen Benehmismaterials an. Es stehen demnach zwei große Solbarionprozesse in Aussicht, zu denen beide Parteien ein großes Aufgebot von Wissenschaftlern und Sachverständigen laden werden. Wenn die Prozesse stattfinden, ist noch unbestimmt.

\* Oberursel, 28. Febr. Berührung ist ein Arbeiter in der Motorenfabrik, indem ihm ein Rad von großem Gewicht auf den Kopf fiel. Die Verletzungen sind schwerer Natur, jedoch nicht lebensgefährlich.

**Für Konfirmanden und Kommunikanten**

äußerst günstige Kaufgelegenheit  
da es mit möglich war, große Vollen Kleiderstoffe zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und ich diese Vergünstigung meiner geschätzten Kundhaft voll zugute kommen lasse.

- Kur unbedingt gute Qualitäten!
Cheviot u. Chevron hochmodern moderne Farben . . . 1.65
Entinud ganz vorzügliche Qualität neueste Farben . . . 1.18
Kleider-Neuheiten hervorragend schöne Sachen ein nicht zu leuchtendes Angebot Wert bis 2.80 . . . jetzt 1.65
Kleider-Neuheiten gefällige Entinud etc. hochaparte und solide . . . 1.75
Grenadine, Mohair, Crêpe, Alpaca etc. in hervorragender Auswähl.

Schwarze Kleiderstoffe.
Crêpe, Mohair, Satinluche, Serge, Kammgarne, Cheviots, Grenadine nur unbedingt solide Qualitäten.
Elsenbeinf. Kleiderstoffe
Halbseide, Cachemire, Damast, Colonne, Alpaca, Crêpe, Satin, Velle etc.
Aparate Neuheiten enorm billig.

Table with 2 columns: Item description and Price.
Items include: Unterrocke, Hiderel, Anstandrocke, Rockfests, Hemden und Hosen, Oberhemden, Fragen, Mänschellen, Socken, Handtücher, Seidenwäsche, Brautwägen etc.

**Leonh. Kahn,**

Reinoldstraße 9 Frankfurt a. M. Hinter der Markthalle
Verlangen Sie an der Kasse meine Rabattmarken.

**Zugelaufen.**

Ein Doherrmann-Hund ist mit zweilaufen. Größe 60 cm. Derselbe ist abzugeben gegen Futtergeld u. Inzeratengebühr.
Wilhelm Wolf, Eddel.

**Zuchteber**

Ein 8 Monate alter (Deut. d. Obelshw.) hat zu verk.
Hr. Jans, Dülheim b. Ruyhob.

**Kofflee-Samen**

(Kordiran, Abstammung), echten Provenenz, Puzener.
21 Mittel der Landw. Verleihungsstation in Darmstadt vom 28. Febr. d. Js. in Verbindung besser Wert empfiehl.

**Fr. Hilbrecht Wwe.,**

Friedberga (Hesse!).

**Zu verkaufen.**

Ein zweijähriges Wallachfohlen
und ein einjähriges Stutfohlen, beide Obenburger Rasse. Näh. in der Exp. der Neuen Tageszeit.

**Gewisseres,**

**massives Gewölbe**

1,25x2,20x1,66 innere Räumweite groß, mit eiserner Türe u. Sandsteinumrahmung (Eingänge 1,00 mal 1,8) geeignet zum Lagern von Benzin, Petroleum etc., auf Abbruch zu verkaufen bei

**Fr. Hilbrecht Wwe.,**

Friedberg (Hessen).

**Williger Junge**

welcher Ostern die Schule verläßt und das Schmiedehandwerk gründlich erlernen will, kann in die Lehre treten. Näh. u. Kost in der Heule. Alfred Kuhn e. e. Schmiedemeister, Burg-Gräfensrode bei Friedberg.

**Holzversteigerung.**

Donnerstag, den 5. März l. Js. werden veräußert aus den Distrikten Spannmahl 32a, b und 33, Cöberg 8 und 10, Rann 10 und 12 der Forstämter Finkenloch:

- Stämme Linden V. Gl. 1 Std. = 0,21 Htm., VI. Gl. 1 Std. = 0,24 Htm., Kleim II. Kl. 1 Std. = 1,45 Htm., III. Kl. 1 Std. = 1,05 Htm., IV. Kl. 5 Std. = 3,20 Htm., V. Kl. 10 Std. = 9,60 Htm., Gärten V. Kl. 3 Std. = 0,52 Htm., Gärten IV. Kl. 1 Std. = 1,32 Htm., Va Kl. 2 Std. = 1,56 Htm., Vb Kl. 35 Std. = 9,82 Htm.
Verblangen: Eichen II. Kl. 1 Std. = 0,02 Htm., Lärchen II. Kl. 141 Std. = 2,02 Htm., Nichten II. Kl. 22 Std. = 0,41 Htm.
Brennholz: Scheiter: Buche I. Kl. 412 rm., II. Kl. 32 rm., Knappe: Buche 335 rm., Eiche 48 rm., Kiefer 4 rm., Knappe: Buche 23 rm., Eiche 147 rm., Kiefer 57 rm., Knappe: Buche 38 rm., Eiche: Buche 148 rm., Eiche 28 rm., Kie 2 rm.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Pflanzgarten im Distrikt Spannmahl an der Kreisstraße. Das Holz aus Distrikt Spannmahl wird vorgezeigt. Die blau unterzeichneten Hl. des Brennholzes kommen nicht zum Ausse. Alles übrige Holz, wie wie das zerstückte liegende Dutz- und Wäldcholz wird nicht vorgezeigt und kommt von ungefähre 1/4 Uhr in der Versteigerungshalle zu Fortschans Finkenloch zum Ausse.
Um 11 Uhr an die Versteigerung kommen 40 leere Dingenläde in zwei Reihen zum Ausse.
Nähere Auskunft erteilt der Großh. Forstwart Bärenz in Finkenloch (Voll Hilda).
Konnradobor, den 26. Februar 1914.
Großherzogliche Oberförsterei Konradobor.

**Zur Frühjahrsfaat**

empfehle:
Peru-Guano (Füllhorn), Chilisalpeter, Schwefel-aures Ammonial, Superphosphat, Ammonial-Superphosphat, Kainit, Kali, Thomasmehl, Koffleesamen und Luzerner Kleeamen.
W Lager stets lieferbar. Bei kompletten Ladungen gewähre die höchsten Rabatte. Sämtlichen Dingenmittel wird bei kompletten Ladungen kostenlose Untersuchung gewährt. Auch bei kleinerem Quantum wird für den Gehalt Garantie geleistet.

**Ph. Dan. Rümlich, Friedberg.**

**Trockenschmelze**

geben noch ab

**Aktien-Fabrik Werraun.**

**Möbelfabrik**  
**J. Pfeiffer & Metzendorf**  
 Friedberg i. H.  
 Wohnzimmer  
 Speisezimmer  
 Schlafzimmer  
 Salons  
 Küchen  
 Einzelmöbel

Die reiche Auswahl in unseren ausgedehnten, vergrößerten Ausstellungsräumen trägt jedem Geschmack Rechnung.

**Billigste Preise. Viele Empfehlungen.**

**Düngerkalkmehle.**

Kalk ist trotz seiner hohen Wirkung der billigste Dünger. Eine Kalkung beträgt pro Jahr und Morgen nur Mk. 1.50 bis Mk. 2.—. Bei keinem anderen Düngemittel kommt der Landwirt besser auf seine Kosten. — Den ganzen Winter über ist der Kalk in Form von Mehl als

**Kopfdünger**

anzuwenden und zwar bei Wiesen, Kleckern, Roggen- und Weizenfeldern.

Zur Lieferung hält sich empfohlen:

**Oberhessische Kalk- u. Stein-Industrie**  
 G. m. b. H.  
 Butzbach i. H.

**Frühjahrs-Pferdemarkt in Gießen.**

Am Mittwoch, den 25. März 1914, vormittags, findet auf dem hiesigen Marktplatz an der Robbeimerstraße **Frühjahrs-Pferdemarkt** statt. Stallungen sind in der Nähe des Marktes ausreichend vorhanden; nähere Auskunft erteilt Herr Postlokalführer **Hahn-Gießen**.

Mit der Prämierung des besten Pferdematerials stehen über 2000 Mk. zur Verfügung, darunter 300 Mk. aus Mitteln des Landwirtschaftskammer-Ausschusses für Oberhessen. Der Prämierungsausschuss ist von Herrn Weinhändler August Schwan in Gießen gebildet. Die Preisverteilung erfolgt im Anschluss an die Prämierung um 12 Uhr.

Mit dem Pferdemarkt ist verbunden eine Ausstellung von Wagen, Geschirren, Stallutensilien und landwirtschaftlichen Geräten. Heranzuziehende Leistungen bei der Ausstellung werden durch Diplome ausgezeichnet.

Von 1/10 Uhr ab **Konzertr und Restauration** auf dem Marktplatz.

Am 26. März, nachmittags 2 Uhr, findet in der Turnhalle der Stadtschule eine

**Verlosung**

halt von Pferden, Wagen, landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften, Fahrrädern, Nähmaschinen, Haushaltungs- und Gebrauchsgegenständen.

Der Generalvertrieb der Lose à 1.— Mk. ist dem Herrn **Richard Buchacker-Gießen** übertragen.

Die hiesige **Pferdemarkt-Deputation Gießen**, Grünwald, Belgordstr.

**Butzbacher**

**Fasel- u. Zuchtvieh- u. Schweinemarkt**

findet Dienstag, den 10. März 1914 mit Prämierung von Faseln und Rindern

hat. Gleichzeitig findet auch

**Verlosung**

von ca. 14 Rindern u. 7 u. 10 Mk. Lose à 1 Mark und durch Herrn Ludwig Seybold in Gießen.

**Bauholz-Verkauf**  
 in der Fürstlichen Oberförsterei Eich.

Es sollen verkauft werden aus dem Distrikt Kühunter: 128 Stück Kiefern-Bauholz = 51,55 fm, 49 Fichten-Stämme = 14,09 fm, 6 Fichten-Verhänger = 0,35 fm; aus dem Distrikt Weibach: 11 Kiefern-Bauholz = 3,50 fm, 154 Fichten-Stämme = 48,05 fm; aus Weibach 14: 288 Fichten-Stämme = 62,85 fm, 198 Fichten-Verhänger = 18,32 fm; aus Weibach 7 u. 8, 3 Kiefern-Bauholz = 1,15 fm, 357 Fichten-Stämme = 114,90 fm, 114 Fichten-Verhänger = 8,35 fm; aus Weibach 15: 17 Fichten-Stämme = 5,47 fm, 1 Fichten-Verhänger = 0,10 fm. Jede dieser vorgenannten fünf abteilungsweisen Aufschlüsse bildet ein Los für sich.

Die Gebote werden schriftlich bis zum Freitag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr erbeten. Sie können sich auf einzelne Lose oder auf die ganze Ausschreibung erstrecken, sollen aber nicht lastlosweise abgegeben werden. Nummerlisten werden losweise auf Verlangen um onst und portofrei zugestellt. Verzeiger sind für den Distrikt Kühunter Postamt Heuler zu Forsthaus Jägererie bei Eich, für die anderen Lose Postamt Stein zu Hattendorf bei Reiskirchen (Oberhessen).

Die Eröffnung der Gebote findet am 6. März, nachmittags 2 Uhr auf dem Oberförsterei-Büro statt. Die Gegenwart der Interessenten ist angenehm.

**Holzversteigerung.**

Montag, den 2. März 1. J. kommt im Gemeindevah Dauernheim nachstehendes Holz zur Versteigerung:

15 Fichten-Stämme	4 fhm. Inhalt
4 Eichen-Stämme	1,80 fhm. Inhalt
137 Fichten-Verhänger	12,5 fhm. Inhalt
7 u. 0 Km. Buchen-Scheit	305 Km. Buchen-Knüttel
23,5 Km. Eichen-Knüttel	3 Km. Fichten-Knüttel
540 Km. Buchen-Keilig	38 Km. Fichten-Keilig
145 Km. Buchen-Stöcke	13 Km. Fichten-Stöcke

Zulassungsfrist: vormittags 9 1/2 Uhr am Eingang des Marktplatzes.

Dauernheim, den 23. Februar 1914.  
 Großh. Bürgermeister Dauernheim.  
 D. V. Hed.

**Vereinigte Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend.**

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Roßelstraße 6a.  
 Telefon-Nummer 9208 Amt 1.

Vorstunden: Montag nachm. von 5-7, — Dienstag nachm. von 5-7, — Donnerstag nachm. von 5-7, — Freitag nachm. von 5-7 Uhr

**Zu verkaufen.**

**Deutscher Borer**  
 (Rübe) sehr wirksam, Hegerfähig bei Wilhelm Wolf, Wiesbaden.

**2 Zuchtbulen** (Simmentaler Rasse) 14 u. 16 Monate alt, garantiert springfähig bei Philipp Hehrig, Sulzbach (Lahn), Dauspfröhe.

**Ein gut erh. Brean** (Geschäfts- od. Spazierwagen) bei **G. Kalkmann**, Rodheim u. d. S.

**Saatgut Besejer H. 1. Abjaat** h. Dits Hilt, Jorobi, Sotria u. d. S.

**Saathefer**, doppelt gereinigt u. feiner per 10 kg Mk. 20.— bei **Heinrich Pflanz** Wiesbaden.

**10 Jahre Käseföhweine** h. Peter Moslerohr, Dorierweil.

**Ein sorgsam züchtete Inzuchtbulle** reine Holländer Rasse bei **Philipp Reccius**, Sulzbach i. T.

**Holzversteigerung.**

Im Rodheimer Gemeindevah Distr. Spiessteinheden, Grauerberg und Forstwald werden Dienstag, den 3. März 1. J. versteigert:

137 m Buchen-Scheiter
47,5 " Eichen-Scheiter
125 " Kiefern-Scheiter
536 " Buchen-Knüttel
112 " Eichen-Knüttel
185,9 " Kiefern-Knüttel
11930 Stück Buchen-Wellen
4585 " Eichen-Wellen
3105 " Kiefern-Wellen
20,7 m Buchen-Stöcke
21,8 " Eichen-Stöcke
103,5 " Kiefern- und Fichten-Stöcke.

Anfang um Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr auf der Bahnhahn beim Güterbahnhof. Das Kiefernholz, das im Forstwald steht, kommt erst nachmittags zum Ausbebot.

Koblenz u. d. S., den 25. Febr. 1914.  
 Großh. Bürgermeister Koblenz u. d. S.  
 S. O. L.

**Giessener Pferde-Lose à Mk. 1.—**

(Ziehung 26. März) bei allen Lose-Beräufern zu haben. Sehr günstige Gewinnchance. General-Betrieb Rich. Buchacker Gießen, bei 11 Lose für Mk. 10.—. Für Porto u. Liste 25 Pfg. extra. Rücknahme teuer.

**Zur Confirmation!**

schwarze, farbige und weiße Kleiderstoffe, Stückeri-Rücker, Sortieren Hemden, Bekleider

**Confirmanden-Anzüge**

Knaben-Hemden, Kragen, Crawatten, Hosenträger, Manschetten.

Billigste Preise.

**Netscher & Hauck**  
 Friedberg, Engolgassee 10.

**Münzenberger Möbelfabrik**

Wolfgangsgasse 1. Telefon 429

via & via Hotel Trapp empfiehlt

**Schlaf, Wohn-, Speise- und Herrenzimmer kompl. Küchen**

und einzel. Möbel in jeder Art, sowie Kinderwagen u. Klappfahrstühle

Billige Preise dauernde Garantie.

Eigene Fabrikation.

**Rud. Sack's Drillmaschinen**

m. Wählrad, D.R.-Patent, u. Schubrad mit Ober- u. Unterauslauf

**Neueste Modelle.**

Einfachster Skepparat.

Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge für alle Zwecke Wendepflüge U. W. Hack- u. Häufelpflüge, Federzinkenrubber in unübertroffener Ausführung, Hackmaschinen für Rüben und Getreide, Ackereggen, Saatregen, Düngerstreuer, Niederlehrspritzen.

Absatz bis 1913:

129668 Drill-, Säe- und Hackmaschinen, 238250 Pflüge aller Art usw.

Gibt es einen besseren Beweis für die Vorzüge des Rud. Sack'schen Fabrikates?

Kataloge und glänzende Zeugnisse gratis und franko. Vertreter überall gesucht.

**M. Rosenthal, Giessen**

Lichigstrasse 13

Permanente Ausstellung aller Maschinen für die Landwirtschaft.

Eigene Werkstätte.

**Frühjahr 1914**

**Gardinen Stores**

in Tüll, Leinen, Madras, Rips, Spitzen u. Einsätze

zum Selbstanfertigen von Vorhängen, Decken etc.

**Vitragen**

in modernen Grundstoffen und größter Auswahl

**G. M. Reuss**  
 Friedberg, Alte Post.

**Homburger Trauringhaus**

Ind. James Löwenstein, Homburger, Jeweller u. Optiker, Homburg u. d. S., Domplatz 49, Telefon 380.

empfiehlt sein großes Lager in **Myren, Gold-, u. Silberwaren** u. optische Gegenstände. Reparaturen werden in kürzester Zeit unter eigener Leitung ausgeführt.

**Chanfeur**

werden wollen in der Auto-Zentrale Wroblenole & Cie., Offenbach, Bad, Steierbach, gratis.

**Lehrlinge**

auf Dieren gesucht

**Wih. Zimmermann**, Hater- & Weigandmeister, Friedberg i. H.

Zünftige Person, die sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht als

**Hanshütterin**

in allen hiesigen Landwirten gesucht. Diersten an die Exped. der Neuen Tageszeitung.

Wünscht eine ältere Person als **Hanshütterin** bei zwei alten Leuten auf Land No. 7 just bei Gied. der Neuen Tageszeitung.

**Kapitalien**

werden in jeder Höhe zu mäßig Zinsen liehen. Wo? sagt die Exped. der Neuen Tageszeitung.

**Grün, die große Frühjahrs-Model!**

Empfehle mein großes Lager in Haar- und Filzhüten, Hatali

(auch reich) feinstes und wunderschöner Hut. Feine Hüben, Kragen, Mantelkappen, Kranzkränze, Säume und Spangkränze

in großer Auswahl zu belohnend billigen Preisen

**H. Steinbach**, Friedberg i. H., Roßelstraße.

**Für Gastwirte!**

Ein Jahr auf erhöhter Gramophon

Teile: Haupt- u. mit 15 doppel- und 20 Klängen wegen Aufschl. und eines anderen Musikinstrumente billig zu verkaufen.

**Just Hiltz**, Gastwirt, Friedberg i. H., Kaiserstr. 137.

**Achtung Landwirte**

**Prima Kuhfleisch** per Hund 90 Pfennig empfiehlt **Konrad Reuss, Friedberg** Bürgermeister. — Telefon 416.

**Unterrikt im Stiden**

Weiß- und Bual Stiden in allen modernen Arten erteilt

**H. Mayer, Friedberg**  
 71 Kaiserstraße 71.  
 Anmeldung jederzeit.

**Leigen und Datteln** in Kisten

**W. Madre**  
 Friedberg i. H., u. Telefon 237.  
 Bismarckstraße 6.

**Lehrlinge**

Zünftige Person, die sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht als